

Aus dem Institut für
Sexualmedizin und forensische Psychiatrie und Psychotherapie
(Direktor: Prof. Dr. med. Christian Huchzermeier)
im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel
an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Entwicklung eines beobachtungsnahen Onlinefragebogens zur Untersuchung der menschlichen Sexualität

Inauguraldissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde der Medizin
der Medizinischen Fakultät
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

vorgelegt von
Victoria Kopperschmidt
aus Hamburg

Kiel 2024

1. Berichterstatter: Prof. Dr. Jorge Ponseti, Praxis für Sexualmedizin und Psychotherapie

2. Berichterstatterin: Prof. Dr. Johanna Preuß-Wössner, Institut für Rechtsmedizin

Tag der mündlichen Prüfung: 02.06.2025

Zum Druck genehmigt, Kiel, den 14.04.2024

gez.: Prof. Dr. med. Christian Huchzermeier, Direktor des
Institutes für Sexualmedizin und forensische Psychiatrie und
Psychotherapie im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1 - 2
2. Methodik.....	2 - 6
2.1 Entwicklung der Testfragen (Items).....	2 - 4
2.2 Auswertungsverfahren	4 - 6
2.3 Vorgaben an Probanden	6
2.4 Art der Umfrage.....	7
3. Studiendurchführung	7 - 23
3.1 Analyse der Probanden.....	7 - 10
3.1.1 Bildungsstand der Probanden.....	8 - 9
3.1.2 Alter der Probanden	9
3.1.3 Beziehungsstatus der Probanden	10
3.2 Faktorenanalyse.....	10 - 16
3.2.1 Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items.....	11 - 12
3.2.2 Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items	12 - 14
3.2.3 Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items	14 - 16
3.3 Item – Analyse	16 - 23
4. Konstrukt-Interpretation	23 - 28
4.1 Interpretation der geschlechtsunspezifischen Faktoren.....	24 - 25
4.1.1 Geschlechtsunspezifischer Faktor 1.....	24 - 25
4.1.2 Geschlechtsunspezifischer Faktor 2	25
4.1.3 Geschlechtsunspezifischer Faktor 3	25
4.2 Interpretation der männlichen geschlechtsspezifischen Faktoren ...	25 - 27
4.2.1 Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 1	26

1. Einleitung:

Sexualität betrifft den Menschen auf der somatischen, psychischen und sozialen Ebene. Sie ist somit biopsychosozial zu erfassen. Viele Studien haben gezeigt, dass ein Zusammenhang zwischen Störungen der Sexualität, physischer und psychischer Gesundheit und auch Lebensqualität des Menschen besteht (vgl. Fugl-Meyer 1997; McCabe 1997; Litwin 1998; Ventegodt 1998). Die Sexualmedizin widmet sich der Erforschung und Therapie von Störungen in diesen wichtigen Lebensaspekten des Menschen (vgl. Hartmann 2018). Grundlagen dieses Zweiges der Medizin bilden unter anderem die Experimente von Masters und Johnson (vgl. Masters und Johnson 1970), in welchen der menschliche Geschlechtsverkehr detailliert von den Versuchsleitern beobachtet wurde. Auf Grundlage dieser Experimente wurden zahlreiche Erkenntnisse und Therapien in der Sexualmedizin generiert, die zu heute etablierten Verfahren führten (vgl. Sigusch 2007, Falck 1985). Nach Sichtung derzeit etablierter Untersuchungsmethoden des menschlichen Lustspiels, findet sich kein beobachtungsnaher Fragebogen, welcher auf der Ebene von Grundlagenforschung, den menschlichen Geschlechtsverkehr im Detail abfragt (vgl. Richter et al. 2012; Richter et al. 2014). Es war daher das Ziel einen Fragebogen mit geschlechtsunspezifischen, männlichen geschlechtsspezifischen und weiblichen geschlechtsspezifischen Items zu konstruieren, der die Durchführung sexueller Tätigkeit möglichst beobachtungsnah abbildet. Alle Items befinden sich auf einer zehnstufigen Likert-Skala.

Die Notwendigkeit einer erneuten an die heutige Zeit angepasste Durchführung der Experimente von Masters und Johnson (vgl. Masters und Johnson 1970) besteht zum einen auf Grundlage der Relevanz, welche die Untersuchungen von Masters und Johnson auf die Sexualtherapie hat (vgl. Sigusch 2007; Masters und Johnson 1970), sowie der Wandel der Sexualität des Menschen seit Durchführung dieser Experimente. Innerhalb der letzten 70 Jahre kam es unter anderem zur Erfindung und disponiblen Verfügbarkeit des neuen Kontrazeptivums „der Pille“ (vgl. Keldenich 2002), die Entstigmatisierung von Sexualität, wie im Rahmen der sexuellen Revolution in der Studentenbewegung von 1968 (vgl. Bänziger et al. 2015), die bundesweite Einführung des Schulfachs „Sexualkunde“ 1969 (vgl. Leszczyński 2019), die Erfindung und Bereitstellung des Internets für die Öffentlichkeit 1993, inklusive der allzeitlichen Verfügbarkeit von Pornografie (vgl. Kühn und Gallinat 2014), sowie die Abschaffung einer strafrechtlichen Sonderschrift zu Homosexualität in Deutschland im Jahre 1994

(vgl. Kather 2020) und vieler weiterer gesellschaftlich relevanter Veränderungen. All dies führte zu einer Veränderung der Sexualität des heutigen Menschen (vgl. Lewandowski 2008; Lehr 2020), welche die Experimente von Masters und Johnson (vgl. Masters und Johnson 1970), nicht abbilden. Vorteile des in dieser Studie konstruierten Fragebogens, im Vergleich zu den Experimenten von Masters und Johnson (vgl. Masters und Johnson 1970), sind die Anonymität und die bessere Quantifizierung und Objektivierung der Daten. Durch die Umsetzung des konstruierten Fragebogens als pseudonymisierte Online-Umfrage sind eine erhöhte Offenheit und Ehrlichkeit unter anderem durch eine Verminderung der Social Desirability Bias zu erwarten (vgl. Taddicken 2009; Esser 1986). Im Vergleich zu der Studie von Masters und Johnson wird die Beobachtungsbias durch Auswertung einer Likertskala vermindert, da dort sexuelle Handlungen der Probanden von den Forschern live beobachtet worden waren (vgl. Masters und Johnson 1970, Mayer 2013). Da es bisher keinen beobachtungsnahen Fragebogen über das menschliche Lustspiel gab, bildet dieser eine Grundlage zur standardisierten Erhebung eines beobachtungsnahen und detaillierten „Ist-Zustandes“ der Praktizierung menschlichen Sexualverhaltens. Auf dessen Grundlage können in nachfolgenden Studien neue Erkenntnisse und Therapieansätze für die Sexualmedizin generieren werden, beispielsweise eine Untersuchung auf Abweichungen im menschlichen Verhalten. Hieraus ist ein Nutzen für spätere psychotherapeutische Behandlungspläne erwartbar. Weiterhin ist die Untersuchung auf Abweichungen im Verhalten im Vergleich zu den Experimenten von Masters und Johnson aus den 1950er Jahren mit einer anschließenden soziologischen und historischen Auswertung möglich.

2. Methodik:

2.1 Entwicklung der Testfragen (Items)

Vor der eigentlichen Untersuchung wurden aus theoretischen Überlegungen heraus ein großer Satz von Testfragen (Items) zum detaillierten Ablauf des Sexualaktes generiert. Vorbild der Items des Fragebogens waren unter anderem die Beobachtungsstudien von Masters und Johnson (vgl. Masters und Johnson 1966), bei welcher die Durchführung von sexuellen Handlungen durch die Probanden von den Forschern beobachtet und dokumentiert worden waren.

Der Pilot-Fragebogen setzte sich aus 35 Item-Kategorien zusammen. Diese Pilot-Item-Kategorien gliederten sich in 29 geschlechtsunspezifische Item-Kategorien mit

insgesamt 565 Items, 6 männlich geschlechtsspezifische Item-Kategorien mit 124 Items und 6 weiblich geschlechtsspezifische Item-Kategorien mit 120 Items. Alle Items befinden sich auf einer zehnstufigen Likertskala. Zusätzlich zu dem konstruierten Itemsatz, wurden die Items der etablierten und validierten deutschen Versionen der „New Sexual Satisfaction Scale“ (NSSS-SD) (vgl. Hoy et al. 2019) und des „Changes in Sexual Functioning Questionnaire“ (CSFQ) (vgl. Clayton et al. 1997; Müller 2016) abgefragt. Der NSSS-SD misst das Konzept der sexuellen Zufriedenheit, während der CSFQ das geschlechtsspezifische Konzept von Veränderungen im Sexualverhalten, sowie sexueller Dysfunktion misst. Der NSSS-SD und CSFQ werden später als Außenkriterien im Rahmen der Validitätsprüfung genutzt.

In einer Pilotstudie wurde der konstruierte Fragebogen in seiner Pilot-Version von 12 Probanden aus dem Umfeld der Doktorandin beantwortet. Im Rahmen der Pilotstudie fand die Beantwortung des Pilot-Fragebogens persönlich statt, so dass die Probanden eine direkte Rückmeldungen zu Problemen und Unklarheiten in der Fragestellung geben konnten. Nach Durchführung der Pilotstudie und entsprechende Anpassung des Fragebogens, erfolgte die Veröffentlichung unseres Fragebogens über die Website Lime Survey. Hier konnte jeder Mensch an der Umfrage teilnehmen (vgl. Bild 1; Link 1). Nach der Umfrage-Phase wurden alle Fragebögen, welche nicht den vorausgewählten Kriterien entsprachen eliminiert. Es wurden nur Datensätze behalten, die vollständig ausgefüllt worden waren, in welchen die Probanden angaben sich mit ihrem angeborenem Phänotyps ihres Geschlecht zu identifizieren, in welchen die Probanden angaben, dass ihr letztes Geschlechtsverkehr zum Teilnahmezeitpunkt an der Umfrage kürzer als 2 Monate zurücklag, in welchen die Probanden angaben keine Paraphilien zu haben, sowie in welchen die Probanden eine heterosexuelle oder bisexuelle Orientierung angaben. Empfehlungen folgend wurden 600 Probanden als Stichprobengröße angesetzt (vgl. Jacob et al. 2019). Die sich aus der Online-Umfrage ergebenden Datensätze wurden in das Programm Statistical Package für Social Sciences (SPSS) zur Auswertung übergeben. Das Programm SPSS ist eine Software für erweiterte statistische Analysen von IBM. Es wurde die Lizenz der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel genutzt. Im Rahmen der Pilotstudie zeigte sich eine durchschnittliche Bearbeitungszeit von 40 bis 60 Minuten.

Umfrage ID	Status	Titel	Gruppe	Erstellt	Eigentümer	Anonymisierte Antworten	Teilweise	Vollständig	Gesamt	Geschlossene Gruppe
359457	▶	Entwicklung eines beobachtungsnahen Onlinefragebogens zur Untersuchung der menschlichen Sexualität	default	03.12.2021	suktm491	Ja	730	694	1424	Nein

Bild 1: Lime Survey (2023): Nachweis der Teilnahmen über Lime-Survey (vgl. <https://www.umfragen.uni-kiel.de/index.php/admin/survey/sa/listsurveys>, aufgerufen am 13.12.23)

2.2 Auswertungsverfahren

Es erfolgte eine getrennte Auswertung der drei Item Kategorien. Für jede der drei Item Kategorien erfolgte exakt die gleiche Methodik in der Auswertung. Für die Item Kategorie der geschlechtsunspezifischer Items wurden alle verbliebenen Datensätze miteinbezogen. Für die Item Kategorie der männlichen geschlechtsspezifischen Items wurden nur die Datensätze von verbliebenen männlichen Datensätzen berücksichtigt. Sowie für die Item Kategorie der weiblichen geschlechtsspezifischen Items nur die Datensätze von verbliebenen weiblichen Datensätzen miteinbezogen wurden. Die getrennte Auswertung jeder Item Kategorie erfolgt im Rahmen einer eigenen explorativen Faktoren Analyse im Rahmen von Grundlagenforschung, angelehnt an die Untersuchungen von Masters und Johnson (vgl. Masters und Johnson 1966), um die zu Grunde liegende Struktur der von uns erhobenen Daten zu verstehen, um möglicherweise Muster zu erkennen, und die uns vorliegenden komplexe Datensätze zu vereinfachen, indem viele variablen auf eine kleine Anzahl von Faktoren reduziert werden (vgl. Cleff 2015). Für jede der drei Item Kategorien erfolgte die getrennte, sowie identische Anwendung der im Folgenden erörterten Methodik. Voraussetzung für die Durchführung der Faktorenanalysen waren ein Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium $> 0,50$

(KMO) (vgl. Cleff 2015) und ein Bartlett's's- Test $p < 0,05$ (vgl. Bartlett's 1937). Um die Eignung der Items als Prüfmittel zu gewährleisten, wurden zusätzlich alle Items ausgeschlossen, welche einen „Measures of Sampling Adequacy (MSA)“ ($MSA < 0,50$) in der Tabelle „Anti-Image Korrelation“ aufwiesen (vgl. Bühner 2021). Als Rotationsmethode wurde eine Varimax mit Kaiser- Normalization verwendet. Es wurden nur Faktoren berücksichtigt, die zur Erklärung der gesamten Varianz mit $> 10\%$ beitrugen. Items, welche im Rahmen der Faktorenanalyse in der jeweiligen „Rotated Factor Matrix“ keinen Wert $> 0,60$ bei einem der gezogenen Faktoren aufzeigten, wurden ausgeschlossen. Dies geschah, um die statistische Signifikanz der Korrelationen der Items, welche auf einen gemeinsamen Faktor laden, zu gewährleisten (vgl. Awang 2015). Im Anschluss wurde die Analyse erneut ohne die ausgeschlossenen Items berechnet und eine erneute Item-Analyse durchgeführt. Alle Items, die während der Faktorenanalyse nicht eliminiert wurden, wurden in der Item-Analyse ihres zugeordneten Faktors in dessen jeweilige Item–Analyse eingespeist. Die während der Faktorenanalyse gezogenen Faktoren, werden als übergeordnete Konstrukte interpretiert, die mit diesem Fragebogen gemessen werden. Alle Items, die demselben übergeordneten Konstrukt zugeordnet und beibehalten wurden, werden als Skala bezeichnet. Alle Skalen wurden einzeln betrachtet und die skalenspezifische Reliabilität in Form des errechneten Cronbachs Alpha und Spearman-Brown-Koeffizienten geprüft. Hierbei wurde Cronbachs Alpha als Maß der Reliabilität wie folgt interpretiert: $< 0,5$ = inakzeptabel; $0,50$ bis $< 0,60$ = mangelhaft; $0,60$ bis $< 0,70$ = zweifelhaft; $0,70$ bis $< 0,80$ = akzeptabel; $0,80$ bis $< 0,90$ = gut; $0,90$ bis $1,00$ = exzellent (vgl. George und Mallery 2002). Bei jeder einzelnen Item-Analyse der Skalen, wurde die Tabelle „Item–Total- Statistik“ ausgewertet. Es fand eine Elimination aller Items statt, welche laut Berechnungen in der Tabellenspalte „Cronbachs Alpha, wenn das Item gelöscht wird“ zu einer Annäherung des berechneten Cronbachs Alpha an den mit exzellenter Reliabilität definierten mathematischen Wert eins führen würde (s.o.). So wurden nur Items innerhalb einer Skala beibehalten, welche eine signifikante Korrelation aufwiesen (vgl. George und Mallery 2002). Im Anschluss erfolgte für die jeweiligen Faktoren beziehungsweise die jeweilige Skala mit den verbliebenen Items eine erneut Item-Analyse (Rehabilitationsanalyse) und eine neue Interpretation des Cronbachs Alpha. Zusätzlich wurde in diesem Schritt auch der Spearman-Brown-Koeffizient berechnet. Nur Konstrukte/Skalen, mit einem Cronbachs Alpha $> 0,80$ und Spearman- Brown-Koeffizienten $> 0,80$ wurden weiter bearbeitet (vgl. Eisinga 2013; Kelava und Moosbrugger 2012). Auf Grundlage statistischer Werte, sowie

Literaturrecherche fand eine Interpretation der Faktoren und jeweiligen Items statt. Die Interpretation der Faktoren wurde anschließend im Rahmen der Testung der externen Validität überprüft. Hierfür wird der Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman berechnet, welcher sich insbesondere für die externe Validierung ordinal skalierten Variablen eignet. Eine Korrelation ab einem Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman von $> 0,30$ oder $< - 0,30$ wurde hierbei als signifikant interpretiert (vgl. Cohen 1988). Somit flossen in den endgültigen Fragebogen nur die Fragen ein, welche von dem Programm mit einer guten Itemstatistik dargestellt wurden.

2.3 Vorgaben an Probanden

Es wurden nur Datensätze von Probanden in die Analyse einbezogen, welche sich mit ihrem jeweilig gebürtigen biologischen Geschlecht identifizieren, die keine Paraphilien angaben, heterosexuell oder bisexuell sind und binnen eines Monats vor Teilnahme an der Umfrage sexuell aktiv waren. Diese Rahmenbedingungen sollen gewährleisten, dass die Stichprobe eine Querschnitt der Bevölkerung abbildet und durch den nur kurz zurückliegenden Geschlechtsverkehr die Recall-Bias möglichst gering gehalten wird. Die Entscheidung auch bisexuelle Probanden einzuschließen erfolgte bei dem Ziel der Entwicklung eines möglichen beobachtungsnahen Online-Fragebogens zur Untersuchen der menschlichen Sexualität mit Fokus auf den heterosexuellen Geschlechtsverkehrs. Da dieser bei heterosexuellen sowie bei bisexuellen Probanden gegeben ist, erfolgt in der mit Einschluss der bisexuellen Probanden. Zudem sehen erfolgte der Miteinschluss der bisexuellen probenden unter Berücksichtigung der Forschung des Sexualforschers Alfred Kinsey, welcher durch seine Befragungsmethode einen Prozentsatz von bis zu 50 % bisexueller Orientierung in der deutschen Bevölkerung maß (vgl. Cochran 1954; Haeberle und Gindorf 1994). Den statistischen Empfehlungen folgend wurden 600 Probanden als Stichprobengröße angesetzt (vgl. Jacob et al. 2019). Im Idealfall setzt sich diese Stichprobe von ca. 600 Probanden aus rund 300 Frauen und rund 300 Männern zusammen.

2.4 Art der Umfrage

Die Befragung der Probanden erfolgt online mithilfe der Online-Umfrage-Plattform LimeSurvey. LimeSurvey ist ein anerkanntes Online-Umfragetool für Forschungsinstitute, Universitäten und andere Bildungsinstitutionen und ermöglicht unter anderem anonymisierte Umfragen (vgl. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 2023a). Der Link zur Umfrage auf der Onlineplattform LimeSurvey wurde auf der Webseite der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zur Verfügung gestellt (vgl. Christian Albrechts Universität zu Kiel 2023b). Die sich aus der Online-Umfrage ergebenden Datensätze wurden in das Programm Statistical Package für Social Sciences (SPSS) zur Auswertung übergeben. Das Programm SPSS ist eine Software für erweiterte statistische Analysen von IBM. Es wurde die Lizenz der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel genutzt.

3. Studiendurchführung

3.1 Analyse der Probanden

Vom 03.12.22 bis zum 01.12.23 nahmen insgesamt 1.424 Probanden an der Online-Umfrage teil. Hiervon wurden die 694 vollständig ausgefüllten Fragebögen untersucht (vgl. Bild 1). Den Vorgaben entsprechend wurden nur Daten der Probanden in die Analyse einbezogen, welche sich mit ihrem jeweilig gebürtigen biologischen Geschlecht identifizieren, heterosexuell oder bisexuell sind, keine Paraphilien angaben und binnen eines Monats vor Teilnahme an der Umfrage sexuell aktiv waren. 152 vollständig ausgefüllte Fragebögen erfüllten diese Anforderung nicht und wurden vor der weiteren Analyse gelöscht.

Insgesamt wurden die verbliebenen Datensätze von 221 bisexuellen Männern, 50 heterosexuellen Männern, 192 bisexuellen Frauen und 79 heterosexuellen Frauen ausgewertet (vgl. Tabelle 1a).

Innerhalb der 542 ausgewerteten Datensätze zeigte sich eine Verteilung von 50,00% Männern und 50,00% Frauen. Von den befragten Männern gaben 81,55% an bisexuell und 18,45% heterosexuell zu sein. Von den befragten Frauen gaben 70,85% an bisexuell und 29,15% heterosexuell zu sein (vgl. Tabelle 1a).

Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - sexuelle Orientierung			
Personengruppe	aller analysierter Fragebögen	aller Männer	aller Frauen
bisexuelle Männer (n=221)	40,78%	81,55%	
heterosexuelle Männern (n=50)	9,23%	18,45%	
bisexuelle Frauen (n=192)	35,42%		70,85%
heterosexuelle Frauen (n=79)	14,57%		29,15%
Bisexuelle Probanden (n=413)	76,19%		
Heterosexuelle Probanden (n=129)	23,81%		

Tabelle 1a: Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - sexuelle Orientierung

3.1.1 Bildungsstand der Probanden

Der Bildungsstand der Probanden ist in Tabelle 1b abgebildet.

Von den bisexuellen Männern gaben 3,60% an noch zur Schule zu gehen, 28,00% keinen Schulabschluss, 8,50% einen Hauptschulabschluss, 7,20% einen Mittleren Schulabschluss / Realschulabschluss, 5,00% die Fachhochschulreife, 5,50% das Abitur, 11,90% eine abgeschlossene Berufsausbildung, 17,60% einen Bachelor, 12,2% einen Master, 0,50% ein oder mehr Staatsexamen und 0,00% einen sonstigen Abschluss zu haben.

Von den heterosexuellen Männern gaben 0,0% an noch zur Schule zu gehen, 0,0% keinen Schulabschluss, 2,0% einen Hauptschulabschluss, 10,0% einen Mittleren Schulabschluss / Realschulabschluss, 10,0% die Fachhochschulreife, 16,0% das Abitur, 12,0% eine abgeschlossene Berufsausbildung, 23,0% einen Bachelor, 19,0% einen Master, 4,0% ein oder mehr Staatsexamen und 4,0% einen sonstigen Abschluss zu haben.

Von den bisexuellen Frauen gaben 4,2% an noch zur Schule zu gehen, 25,0% keinen Schulabschluss, 11,0% einen Hauptschulabschluss, 5,7% einen Mittleren Schulabschluss / Realschulabschluss, 5,7% die Fachhochschulreife, 7,8% das Abitur, 10,4% eine abgeschlossene Berufsausbildung, 18,2% einen Bachelor, 11,5% einen Master, 0,5% ein oder mehr Staatsexamen und 0,0% einen sonstigen Abschluss zu haben.

Von den heterosexuellen Frauen gaben 0,0% an noch zur Schule zu gehen, 0,0% keinen Schulabschluss, 2,0% einen Hauptschulabschluss, 4,0% einen Mittleren Schulabschluss / Realschulabschluss, 16,0% die Fachhochschulreife, 30,0% das

Abitur, 27,0% eine abgeschlossene Berufsausbildung, 49,0% einen Bachelor, 16,0% einen Master, 12,0% ein oder mehr Staatsexamen und 4,0% einen sonstigen Abschluss zu haben.

Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - höchster Bildungsabschluss										
Personengruppe	geht noch zur Schule	keinen Schulabschluss	Hauptschulabschluss	Mittlerer Schulabschluss/ Realschulabschluss	Fachhochschulreife	abgeschlossene Berufsausbildung	Abitur	Bachelor	Master	Staats-examen Sonstige
bisexuelle Männer (n=221)	3,60%	28,00%	8,50%	7,20%	5,00%	11,90%	5,50%	17,60%	12,20%	0,50%
heterosexuelle Männern (n=50)	0,00%	0,00%	2,00%	10,00%	10,00%	12,00%	16,00%	23,00%	19,00%	4,00%
bisexuelle Frauen (n=222)	4,20%	25,00%	11,00%	5,70%	10,40%	7,80%	18,20%	11,50%	0,50%	0,50%
heterosexuelle Frauen (n=49)	0,00%	0,00%	2,00%	4,00%	16,00%	27,00%	30,00%	49,00%	16,00%	12,00%

Tabelle 1b: Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent – höchster Bildungsabschluss

3.1.2 Alter der Probanden

Eine Übersicht über das Alter der Probanden zeigt die Tabelle 1c. Von den bisexuellen Männern waren 0,0% zwischen 18 und 20, 8,6% zwischen 21 und 25, 17,7% zwischen 26 und 30, 41,7% zwischen 31 und 40, 1,4% zwischen 41 und 50, 3,6% zwischen 51 und 60 und 0,0% über 60 Jahre alt.

Von den heterosexuellen Männern waren 4,0% zwischen 18 und 20, 20,0% zwischen 21 und 25, 18,0% zwischen 26 und 30, 22,0% zwischen 31 und 40, 14,0% zwischen 41 und 50, 16,0% zwischen 51 und 60 und 4,0% über 60 Jahre alt.

Von den bisexuellen Frauen waren 1,6% zwischen 18 und 20, 11,5% zwischen 21 und 25, 19,3% zwischen 26 und 30, 46,9% zwischen 31 und 40, 18,7% zwischen 41 und 50, 2,0% zwischen 51 und 60 und 4,0% über 60 Jahre alt.

Von den heterosexuellen Frauen waren 8,0% zwischen 18 und 20, 57,0% zwischen 21 und 25, 49,0% zwischen 26 und 30, 22,5% zwischen 31 und 40, 20,5% zwischen 41 und 50, 2,0% zwischen 51 und 60 und 2,0% über 60 Jahre alt.

Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - Alter in Jahren							
Personengruppe	zwischen 18 und 20 Jahren	zwischen 21 und 25 Jahren	zwischen 26 und 30 Jahren	zwischen 31 und 40 Jahren	zwischen 41 und 50 Jahren	zwischen 51 und 60 Jahren	über 60 Jahre
bisexuelle Männer (n=221)	0,00%	8,60%	17,70%	41,70%	1,40%	3,60%	0,00%
heterosexuelle Männern (n=50)	4,00%	20,00%	18,00%	22,00%	14,00%	16,00%	4,00%
bisexuelle Frauen (n=192)	1,60%	11,50%	19,30%	46,90%	18,70%	2,00%	4,00%
heterosexuelle Frauen (n=79)	8,00%	57,00%	49,00%	22,50%	20,50%	2,00%	2,00%

Tabelle 1c: Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - Alter in Jahren

3.1.3 Beziehungsstatus der Probanden

In der Tabelle 1d ist der Beziehungsstatus der Probanden dargestellt. Von den bisexuellen Männern gaben 0,5% an verwitwet, 26,7% verheiratet, 16,6% in einer festen Beziehung, 11,0% in einer festen Beziehung mit dem Partner zusammenlebend, 36,2% in einer offenen Beziehung, 2,7% als polygam, 4,5% als Single, 1,8% als Single mit festen Kontakten für Gelegenheitssex zu leben.

Von den heterosexuellen Männern gaben 0,0% an verwitwet, 28,0% verheiratet, 36,0% in einer festen Beziehung, 4,0% in einer festen Beziehung mit dem Partner zusammenlebend, 8,0% in einer offenen Beziehung, 0,0% als polygam, 22,0% als Single, 0,0% als Single mit festen Kontakten für Gelegenheitssex zu leben. Von den bisexuellen Frauen gaben 1,6% an verwitwet, 21,4% verheiratet, 14,6% in einer festen Beziehung, 12,5% in einer festen Beziehung mit dem Partner zusammenlebend, 27,0% in einer offenen Beziehung, 7,3% als polygam, 6,7% als Single, 8,9% als Single mit festen Kontakten für Gelegenheitssex zu leben.

Von den heterosexuellen Frauen gaben 0,0% an verwitwet, 30,7% verheiratet, 73,5% in einer festen Beziehung, 8,0% in einer festen Beziehung mit dem Partner zusammenlebend, 4,0% in einer offenen Beziehung, 0,0% als polygam, 42,8% als Single, 2,0% als Single mit festen Kontakten für Gelegenheitssex zu leben.

Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - Beziehungsstatus zum Zeitpunkt der Umfrage								
Personengruppe	verwitwet	verheiratet	in einer festen Beziehung nicht mit Partner lebend	in einer festen Beziehung mit Partner lebend	in einer offenen Beziehung	polygam	Single	Single mit festen Kontakten für Gelegenheitssex
bisexuelle Männer (n=221)	0,50%	26,70%	16,60%	11,00%	36,20%	2,70%	4,50%	1,80%
heterosexuelle Männern (n=50)	0,00%	28,00%	36,00%	4,00%	8,00%	0,00%	22,00%	0,00%
bisexuelle Frauen (n=192)	1,60%	21,40%	14,60%	12,50%	27,00%	7,30%	6,70%	8,90%
heterosexuelle Frauen (n=79)	0,00%	30,70%	73,50%	8,00%	4,00%	0,00%	42,80%	2,00%

Tabelle 1d: Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - Beziehungsstatus zum Zeitpunkt der Umfrage

3.2 Faktorenanalyse

Nach Ende der Online-Umfrage von 1.424 Probanden auf der Online-Umfrage-Plattform LimeSurvey wurde der Datensatz der ausgefüllten Fragebögen in das Programm Statistical Package für Social Sciences (SPSS) importiert. Im Anschluss an die Löschung ungeeigneter Daten (s.o.) verblieb ein Datensatz von 542 Fragebögen. 50% der verbliebenen Datensätze waren von männlichen Teilnehmern, 50% von weiblichen (s.o.). Es erfolgten drei separate Faktorenanalysen: die geschlechtsunspezifischen Items mit allen 542 Datensätzen, die männlichen geschlechtsspezifischen Items mit den 271 männlichen Datensätzen und die weiblichen geschlechtsspezifischen Items mit den 271 weiblichen Datensätzen.

3.2.1 Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items

Die verbliebenen 542 Datensätze wurden einer explorativen Faktorenanalyse in SPSS zugeführt. Hierbei wurde eine Maximum Likelihood Faktorenanalyse angewandt, in der alle geschlechtsunspezifischen Items als Variable einfließen (vgl. Tabelle 2a; die Tabelle 2a ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt). In diesem Zuge fand eine Berechnung des KMO und Bartlett's-Tests auf Sphärizität statt (vgl. Tabelle 2b). Nach Berechnung durch das Programm SPSS konnte in der Tabelle „deskriptive Statistik“ KMO und Bartlett's Test analysiert werden, ob alle Anforderungen für eine Faktorenanalyse gegeben waren ($KMO > 0,50$; Bartlett's-Test: $p < 0,05$). Diese Bedingungen gelten bei einem KMO von 0,975 und Bartlett's-Test von $p < 0,001$ als erfüllt (vgl. Tabelle 2b). Anschließend erfolgte die Prüfung aller MSA Werte in der Tabelle „Anti-Image Korrelation“ für jedes einzelne Item (vgl. Tabelle 2c; die Tabelle 2c ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt). Items mit einem MSA-Wert $< 0,50$ wurden ausgeschlossen und die Analyse erneut ohne diese Items berechnet.

KMO and Bartlett's Test		
Kaiser-Meyer-Olkin Measure of Sampling Adequacy.		.975
Bartlett's Test of Sphericity	Approx. Chi-Square	195.689.635
	df	22791
	Sig.	<.001

Tabelle 2b: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – KMO and Bartlett's Test

Im Anschluss wurden die Kommunalität berechnet, um das Gewicht der Erklärbarkeit der einzelnen Items, durch die Faktoren beurteilen zu können. In der Tabelle der „Totalen Varianz Erklärung“ kann abgelesen werden, mit wie vielen Faktoren, wieviel Prozent der Varianz erklärt werden könnte. Hierbei tragen nur die ersten 3 Faktoren mit $> 10,0\%$ zur „Totalen Varianz Erklärung“ bei (Sums of Squared % of Variance $> 10,0$) (vgl. Tabelle 2d). Mit den ersten 3 Faktoren lässt sich eine Varianz von 68,15% erklären. Items, welche auf keinen oder mit $< 0,60$ auf einen der 3 Faktoren luden, wurden ausgeschlossen. Nach Elimination der Items, welche die Auflagen nicht erfüllten, erfolgte erneut erst eine Prüfung aller verbliebener Items auf ihre Eignung für eine Faktorenanalyse, sowie anschließend eine Faktorenanalyse mit den verbliebenen Items und nun einer definierten Anzahl von 3 Faktoren. Der Anteil erklärter Varianz je Faktor und alle Faktoren zusammen wurden erneut überprüft (vgl. Tabelle „Totalen Varianz Erklärung“).

Total Variance Explained									
Factor	Initial Eigenvalues			Extraction Sums of Squared Loadings			Rotation Sums of Squared Loadings		
	Total	% of Variance	Cumulative %	Total	% of Variance	Cumulative %	Total	% of Variance	Cumulative %
1	96.176	44.942	44.942	94.548	44.181	44.181	71.039	33.196	33.196
2	34.885	16.302	61.244	35.289	16.490	60.672	43.543	20.347	53.543
3	16.040	7.495	68.739	16.006	7.479	68.151	31.261	14.608	68.151
4	5.681	2.655	71.394						

Extraction Method: Maximum Likelihood.

Tabelle 2d: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Total Variance Explained

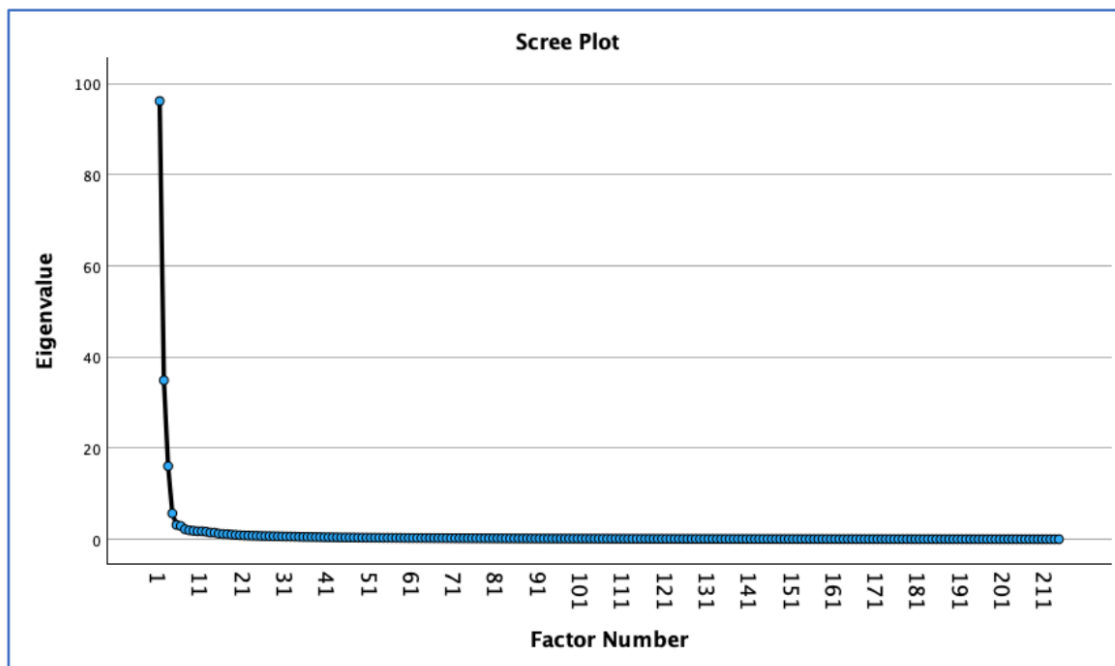


Tabelle 2e: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Scree Plot

Es erfolgte eine erneute Begutachtung der „Rotierten Faktor Ladung“ (vgl. Tabelle 2f; die Tabelle 2f ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt). und Prüfung auf eine potentielle Veränderung der Zuordnung der Items auf die einzelnen Faktoren.

Insgesamt kam es zu einer Reduktion des geschlechtsunspezifischen Itemdatensatzes um 62,30%. Es verbleibt ein Fragebogen mit 5 geschlechtsunspezifischen Item-Kategorien und 213 Items.

3.2.2 Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items

Nach obigem Schema erfolgten ebenso die Faktorenanalysen der männlichen geschlechtsspezifischen Items (vgl. Tabelle 3a; die Tabelle 3a ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt). 271 Fragebögen, der nur von Männern beantworteten Datensätze, konnten in die Faktorenanalyse einbezogen werden. Hierbei wurde eine

Maximum Likelihood Faktorenanalyse durchgeführt, in der alle männlichen geschlechtsspezifischen Items als Variable miteinfließen. Es zeigte sich ein KMO von 0,917 und ein Bartlett's's Test von $< 0,001$ (vgl. Tabelle 3b). Nach Prüfung der MSA Werte in der Tabelle „Anti-Image Korrelation“ für jedes Item, wurden alle Items mit einem MSA-Wert $< 0,50$ ausgeschlossen und die Analyse erneut ohne diese Items berechnet (vgl. Tabelle 3c; die Tabelle 3c ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

KMO and Bartlett's Test			
Kaiser-Meyer-Olkin Measure of Sampling Adequacy.		.918	
Bartlett's Test of Sphericity	Approx. Chi-Square	17.112.969	
	df	903	
	Sig.	<.001	

Tabelle 3b: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items – KMO and Bartlett's Test

In der Berechnung der Kommunalitäten konnten 4 Faktoren gezogen werden, auf welche Items mit $> 0,60$ laut der Rotated Factor Matrix luden. Mit 3 Faktoren waren 69,513% der einzelnen Items, durch die Faktoren erklärbar (vgl. Tabelle 3d). Die Anzahl der gezogenen Faktoren ließ sich durch den graphischen Verlauf des Scree Plot unterstützen (vgl. Tabelle 3e). Items, welche auf keine der 3 Faktoren luden, wurden in der nächsten Faktorenanalyse ausgeschlossen.

Nach Elimination der Items, welche die Auflagen nicht erfüllten, erfolgte erneut erst eine Prüfung aller verbliebener Items auf ihre Eignung für eine Faktorenanalyse, sowie anschließend eine Faktorenanalyse mit den verbliebenen Items und nun einer definierten Anzahl von 3 Faktoren. Der Anteil erklärter Varianz je Faktor und alle Faktoren zusammen wurden erneut überprüft (vgl. Tabelle 3d).

Total Variance Explained									
Factor	Initial Eigenvalues	Extraction Sums of Squared Loadings				Rotation Sums of Squared Loadings			
	Total	% of Variance	Cumulative %	Total	% of Variance	Cumulative %	Total	% of Variance	Cumulative %
1	21.236	48.264	48.264	20.640	46.910	46.910	15.229	34.612	34.612
2	7.632	17.346	65.610	7.336	16.673	63.583	8.066	18.333	52.945
3	3.384	7.690	73.300	1.962	4.459	68.043	7.290	16.569	69.513
4	1.331	3.025	76.325						
5	1.263	2.872	79.197						
Extraction Method: Maximum Likelihood									

Tabelle 3d: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items - Total Variance Explained

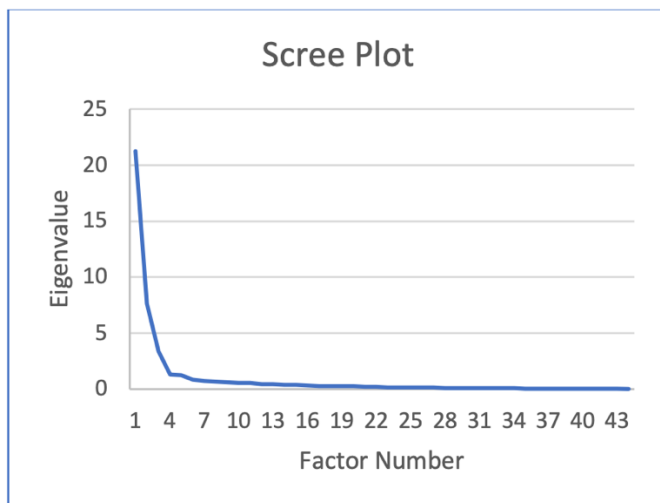


Tabelle 3e: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items – Scree Plot

Es erfolgte eine erneute Begutachtung der „Rotierten Faktor Ladung“ und Prüfung auf eine potentielle Veränderung der Zuordnung der Items auf die einzelnen Faktoren (vgl. Tabelle 3f; die Tabelle 3f ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt). Insgesamt kam es zu einer Reduktion des männlichen geschlechtsspezifischen Datensatzes um 59,67%. Es verbleibt ein Fragebogen mit 4 männlichen geschlechtsspezifischen Item-Kategorien und 50 Items.

3.2.3 Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items

Nach obigem Schema erfolgten ebenso die Faktorenanalysen der weiblichen geschlechtsspezifischen Items (vgl. Tabelle 4a; die Tabelle 4a ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt). 271 Fragebögen, der nur von Frauen beantworteten Datensätze, konnten in die Faktorenanalyse einbezogen werden. Hierbei wurde eine Maximum Likelihood Faktorenanalyse durchgeführt, in der alle weiblichen geschlechtsspezifischen Items als Variable einfließen. Es zeigte sich ein KMO von 0,927 und ein Bartlett's's Test of Sphericity von $< 0,001$ (vgl. Tabelle 4b).

KMO and Bartlett's Test^a		
Kaiser-Meyer-Olkin Measure of Sampling Adequacy.		.927
Bartlett's Test of Sphericity	Approx. Chi-Square	14.101.081
	df	703
	Sig.	<.001

Tabelle 4b: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – KMO and Bartlett's Test

Nach Prüfung der MSA Werte in der Tabelle „Anti-Image Korrelation“ für jedes Item, wurden alle Items mit einem MSA-Wert $< 0,50$ ausgeschlossen und die Analyse erneut ohne diese Items berechnet (vgl. Tabelle 4c; die Tabelle 4c ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt). In der Berechnung der Kommunalitäten konnten 3 Faktoren gezogen werden, auf welche Items mit $> 0,60$ laut der Rotated Factor Matrix luden. Mit 3 Faktoren wären 72,70% der einzelnen Items, durch die Faktoren erklärbar (vgl. Tabelle 4d). Die Anzahl der gezogenen Faktoren ließ sich durch den graphischen Verlauf des Scree Plot unterstützen (vgl. Tabelle 4e).

Items, welche auf keine der 3 Faktoren luden, wurden in der nächsten Faktorenanalyse ausgeschlossen.

Total Variance Explained ^a									
Factor	Initial Eigenvalues			Extraction Sums of Squared Loadings			Rotation Sums of Squared Loadings		
	Total	% of Variance	Cumulative %	Total	% of Variance	Cumulative %	Total	% of Variance	Cumulative %
1	16.799	44.209	44.209	16.264	42.801	42.801	10.281	27.055	27.055
2	8.528	22.441	66.650	8.423	22.167	64.968	9.862	25.952	53.007
3	3.171	8.345	74.995	2.939	7.734	72.702	7.484	19.695	72.702
4	1.195	3.145	78.140						

Extraction Method: Maximum Likelihood.
a. Geschlecht 1. Mit welchem Geschlecht wurden Sie geboren? = Weiblich

Tabelle 4d: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items –Total Variance Explained

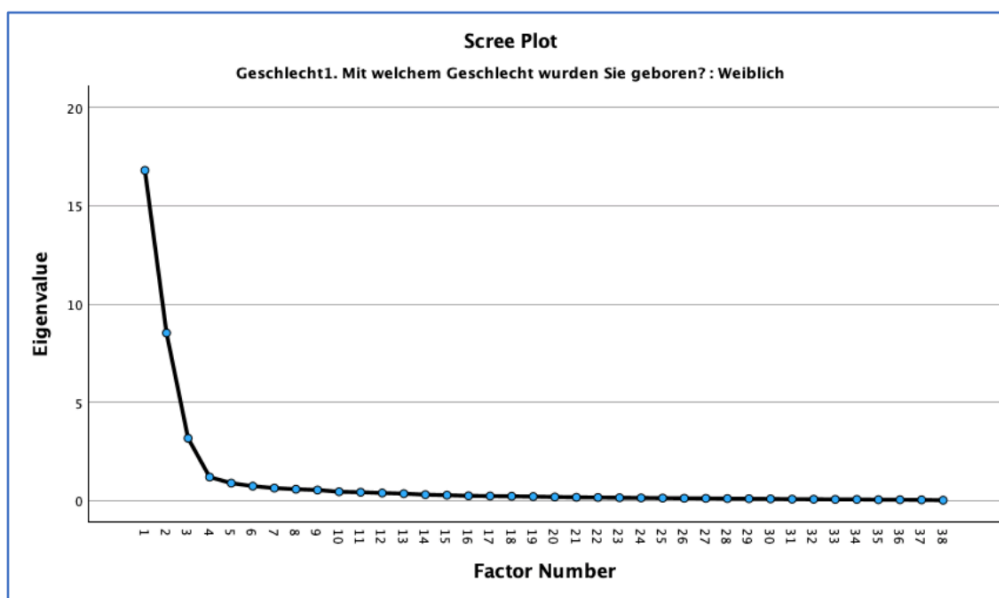


Tabelle 4e: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – Scree Plot

Nach Elimination der Items, welche die Auflagen nicht erfüllten, erfolgte erneut erst eine Prüfung aller verbliebenen Items auf ihre Eignung für eine Faktorenanalyse, sowie anschließend eine Faktorenanalyse mit den verbliebenen Items und nun einer

definierten Anzahl von 3 Faktoren. Der Anteil erklärter Varianz je Faktor und alle Faktoren zusammen wurden erneut überprüft (vgl. Tabelle „Totalen Varianz Erklärung“). Es erfolgte eine erneute Begutachtung der „Rotierten Faktor Ladung“ und Prüfung auf eine potentielle Veränderung der Zuordnung der Items auf die einzelnen Faktoren (vgl. Tabelle 4f; die Tabelle 4f ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt). Insgesamt kam es zu einer Reduktion des weiblichen geschlechtsspezifischen Datensatzes um 68,33%. Es verbleibt ein Fragebogen mit 3 weiblichen geschlechtsspezifischen Item-Kategorien und 38 Items.

3.3 Item – Analyse

Im Rahmen der Reliabilitätsprüfung fand eine Berechnung des Cronbachs Alpha (vgl. Tabellen 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c, 7a, 7b und 7c) und Spearman-Brown-Koeffizienten (vgl. Tabellen 8a, 8b, 8c, 9a, 9b, 9c, 10a, 10b und 10c) jedes einzelnen gezogenen geschlechtsunspezifischen und geschlechtsspezifischen Faktors statt. In der Item-Analyse wurden alle Items, die während der Faktorenanalyse nicht aussortiert wurden, in der Item-Analyse ihres zugeordneten Faktors eingespeist. Hier zeigte sich für jeden gezogenen Faktor Cronbachs Alpha $> 0,80$ und Spearman-Brown-Koeffizient $> 0,80$, sodass von einer Reliabilität ausgegangen werden kann. Der Tabellenspalte „Cronbachs Alpha, wenn das Item gelöscht wird“ der jeweiligen Tabelle „Item–Total-Statistik“ konnte entnommen werden, dass keine Elimination eines Items zu einer Annäherung des berechneten Cronbachs Alpha an 1,00 geführt hätte. Folglich kam es in diesem Schritt zu keiner weiteren Löschung von Items.

Case Processing Summary			
		N	%
Cases	Valid	542	100.0
	Excluded ^a	0	.0
	Total	542	100.0
a. Listwise deletion based on all variables in the procedure.			
Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha		N of Items	
.996		93	

Tabelle 5a: Cronbachs Alpha - geschlechtsunspezifischer Faktor 1

Case Processing Summary			
		N	%
Cases	Valid	542	100.0
	Excluded ^a	0	.0
	Total	542	100.0
a. Listwise deletion based on all variables in the procedure.			
Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha		N of Items	
.990		77	

Tabelle 5b: Cronbachs Alpha - geschlechtsunspezifischer Faktor 2

Case Processing Summary			
		N	%
Cases	Valid	542	100.0
	Excluded ^a	0	.0
	Total	542	100.0
a. Listwise deletion based on all variables in the procedure.			
Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha		N of Items	
.991		44	

Tabelle 5c: Cronbachs Alpha - geschlechtsunspezifischer Faktor 3

Case Processing Summary			
		N	%
Cases	Valid	271	100.0
	Excluded ^a	0	.0
	Total	271	100.0
a. Listwise deletion based on all variables in the procedure.			
Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha		N of Items	
.983		24	

Tabelle 6a: Cronbachs Alpha - männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 1

Case Processing Summary			
		N	%
Cases	Valid	271	100.0
	Excluded ^a	0	.0
	Total	271	100.0
a. Listwise deletion based on all variables in the procedure.			
Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha		N of Items	
.954		10	

Tabelle 6b: Cronbachs Alpha - männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 2

Case Processing Summary			
		N	%
Cases	Valid	271	100.0
	Excluded ^a	0	.0
	Total	271	100.0
a. Listwise deletion based on all variables in the procedure.			
Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha		N of Items	
.945		10	

Tabelle 6c: Cronbachs Alpha - männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 3

Case Processing Summary			
		N	%
Cases	Valid	271	100.0
	Excluded ^a	0	.0
	Total	271	100.0
a. Listwise deletion based on all variables in			
Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha		N of Items	
.973		13	

Tabelle 7a: Cronbachs Alpha - weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 1

Case Processing Summary			
		N	%
Cases	Valid	271	100.0
	Excluded ^a	0	.0
	Total	271	100.0
a. Listwise deletion based on all variables in			
Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha		N of Items	
.970		13	

Tabelle 7b: Cronbachs Alpha - weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 2

Case Processing Summary			
		N	%
Cases	Valid	271	100.0
	Excluded ^a	0	.0
	Total	271	100.0
a. Listwise deletion based on all variables in			
Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha		N of Items	
.957		12	

Tabelle 7c: Cronbachs Alpha - weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 3

Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha	Part 1	Value	.991
		N of Items	47 ^a
	Part 2	Value	.995
		N of Items	46 ^b
	Total N of Items		93
Correlation Between Forms			.960
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		.980
	Unequal Length		.980
Guttman Split-Half Coefficient			.979
<p>a. The items are: C[C4] , C[C5] , C[C6] , C[C9] , C[C10] , C[C33], Q[Q5], Q[Q8], Q[Q11], Q[Q12], Q[Q13], Q[Q14], Q[Q15], Q[Q16], Q[Q17], Q[Q18], Q[Q19], Q[Q20], Q[Q21], Q[Q22], Q[Q23], Q[Q24], Q[Q25], Q[Q26], Q[Q27], Q[Q28], Q[Q29], Q[Q30], Q[Q31], Q[Q32], Q[Q33], Q[Q34], Q[Q36], Q[Q50], Q[Q49], Q[Q48] , Q[Q47], Q[Q35], Q[Q46], Q[Q45], Q[Q44], Q[Q43], Q[Q42], Q[Q41], Q[Q40], Q[Q39], Q[Q38].</p>			
<p>b. The items are: Q[Q38], Q[Q51], Q[Q52], Q[Q53], Q[Q54], Q[Q55], Q[Q56], Q[Q57], Q[Q58], Q[Q59], Q[Q60], Q[Q61], Q[Q62], Q[Q63], Q[Q64], Q[Q65], Q[Q66] , Q[Q67] , Q[Q68], Q[Q69], Q[Q70], Q[Q71], Q[Q72], Q[Q73], Q[Q74], Q[Q75], Q[Q76], Q[Q77], Q[Q78], Q[Q79], Q[Q80], Q[Q81], Q[Q82], Q[Q83], Q[Q84], Q[Q85], Q[Q86], Q[Q87], Q[Q88], Q[Q89], Q[Q90], Q[Q91], Q[Q92], Q[Q93], Q[Q94], Q[Q95], Q[Q96].</p>			

Tabelle 8a: Spearman Brown Coefficienten - geschlechtsunspezifischer Faktor 1

Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha	Part 1	Value	.980
		N of Items	40 ^a
	Part 2	Value	.982
		N of Items	39 ^b
	Total N of Items		79
Correlation Between Forms			.904
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		.949
	Unequal Length		.949
Guttman Split-Half Coefficient			.948
<p>a. The items are: R[R5], R[R11], R[R18], R[R19], R[R20], R[R21], R[R22], R[R23], R[R24], R[R25], R[R26], R[R27], R[R28], R[R29], R[R30], R[R32], R[R33], R[R36], R[R50], R[R49], R[R48], R[R47], R[R35], R[R46], R[R45], R[R44], R[R43], R[R42], R[R41], R[R40], R[R39], R[R38], R[R37], R[R51], R[R52], R[R53], R[R54], R[R55], R[R56], R[R57].</p>			
<p>b. The items are: R[R57], R[R58], R[R59], R[R60], R[R61], R[R62], R[R63], R[R64], R[R65], R[R66], R[Q67], R[R68], R[R69], R[R70], R[R71], R[R72], R[R73], R[R74], R[R75], R[R76], R[R77] , R[R78] , R[R79] , R[R80] , R[R81] , R[R82], R[R83], R[R84] , R[R85], R[R86] , R[R87], R[R88], R[R89], R[R90], R[R91], R[R92], R[R93], R[R94], R[R95], R[R96].</p>			

Tabelle 8b: Spearman Brown Coefficienten - geschlechtsunspezifischer Faktor 2

Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha	Part 1	Value	.987
		N of Items	22 ^a
	Part 2	Value	.985
		N of Items	22 ^b
	Total N of Items		44
Correlation Between Forms			.850
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		.919
	Unequal Length		.919
Guttman Split-Half Coefficient			.918
<p>a. The items are: S[S60] , S[S65], S[S70], S[S75], S[S80], S[S85], S[S90], S[S95], S[S100], S[S105], S[S110], S[S115] , S[S120] , S[S125] , S[S130] , S[S135] , S[S140] , S[S145] , S[S150] , S[S155], S[S165], S[S160].</p> <p>b. The items are: S[S170], S[S175], T[T80], T[T85], T[T90], T[T95], T[T100], T[T105], T[T110], T[T115], T[T120], T[T125], T[T130], T[T135], T[T140], T[T145], T[T150], T[T155], T[T165], T[T160], T[T170], T[T175].</p>			

Tabelle 8c: Spearman Brown Coefficienten - geschlechtsunspezifischer Faktor 3

Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha	Part 1	Value	.958
		N of Items	12 ^a
	Part 2	Value	.980
		N of Items	12 ^b
	Total N of Items		24
Correlation Between Forms			.910
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		.953
	Unequal Length		.953
Guttman Split-Half Coefficient			.952
<p>a. The items are: MK[MK2], MK[MK3], MK[MK6], MM[MM17], MM[MM18], MM[MM19], MM[MM20], MO[MO3], MO[MO7], MO[MO8], MO[MO10], MO[MO15]</p> <p>b. The items are: MO[MO16], MO[MO17], MO[MO19], MO[MO24], MO[MO25], MO[MO26], MO[MO27], MO[MO28], MO[MO30], MO[MO31], MO[MO32], MO[MO34]</p>			

Tabelle 9a: Spearman Brown Coefficienten – männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 1

Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha	Part 1	Value	.923
		N of Items	5 ^a
	Part 2	Value	.919
		N of Items	5 ^b
	Total N of Items		
Correlation Between Forms			.857
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		.923
	Unequal Length		.923
Guttman Split-Half Coefficient			.923
a. The items are: MO[MO4], MO[MO5], MO[MO6], MO[MO11], MO[MO12]			
b. The items are: MO[MO13], MO[MO14], MO[MO22], MO[MO35], MO[MO36]			

Tabelle 9b: Spearman Brown Coefficienten – männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 2

Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha	Part 1	Value	.902
		N of Items	5 ^a
	Part 2	Value	.917
		N of Items	5 ^b
	Total N of Items		10
Correlation Between Forms			.818
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		.900
	Unequal Length		.900
Guttman Split-Half Coefficient			.899
a. The items are: MP[MP15], MP[MP16], MP[MP17], MP[MP24], MP[MP25]			
b. The items are: MP[MP26], MP[MP27], MP[MP28], MP[MP30], MP[MP32]			

Tabelle 9c: Spearman Brown Coefficienten – männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 3

Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha	Part 1	Value	.962
		N of Items	7 ^a
	Part 2	Value	.961
		N of Items	6 ^b
	Total N of Items		13
Correlation Between Forms			.833
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		.909
	Unequal Length		.909
Guttman Split-Half Coefficient			.898
a. The items are: WK[WK2], WK[WK4], WK[WK5], WK[WK6], WK[WK7], WK[WK8], WM[WM20]			
b. The items are: WM[WM20], WM[WM21], WO[WO4], WO[WO22], WO[WO23], WO[WO25], WO[WO29]			

Tabelle 10a: Spearman Brown Coefficienten – weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 1

Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha	Part 1	Value	.956
		N of Items	7 ^a
	Part 2	Value	.937
		N of Items	6 ^b
	Total N of Items		
Correlation Between Forms			.897
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		.946
	Unequal Length		.946
Guttman Split-Half Coefficient			.940
a. The items are: WM[WM1], WM[WM2], WM[WM3], WM[WM22], WM[WM4], WM[WM5], WM[WM6]			
b. The items are: WM[WM6], WM[WM7], WM[WM8], WM[WM9], WM[WM10], WM[WM14], WM[WM15]			

Tabelle 10b: Spearman Brown Coefficienten – weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 2

Reliability Statistics			
Cronbach's Alpha	Part 1	Value	.938
		N of Items	6 ^a
	Part 2	Value	.926
		N of Items	6 ^b
	Total N of Items		12
Correlation Between Forms			.819
Spearman-Brown Coefficient	Equal Length		.900
	Unequal Length		.900
Guttman Split-Half Coefficient			.899
a. The items are: WO[WO1], WO[WO2], WO[WO5], WO[WO6], WO[WO7], WO[WO10]			
b. The items are: WO[WO11], WO[WO15], WO[WO17], WO[WO18], WO[WO24], WO[WO26]			

Tabelle 10c: Spearman Brown Coefficienten – weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 3

Es konnte die Reliabilität von 3 geschlechtsunspezifischen, 3 männlichen und 3 weiblichen geschlechtsspezifischen Faktoren statistisch bewiesen werden. Es verbleibt ein Fragebogen mit 5 geschlechtsunspezifischen Item-Kategorien und 213 Items 5 männlichen geschlechtsspezifischen Item-Kategorien und 50 Items, sowie 3 weiblichen geschlechtsspezifischen Item-Kategorien und 38 Items.

Durch die Itemreduktion ist mit einer Bearbeitungszeit von ungefähr 20 Minuten zu planen.

4. Konstrukt-Interpretation

Auf Grundlage der statistischen Werte (vgl. Tabelle 2f, 3f und 4f) und der zu der Thematik vorliegenden Literatur fand eine Interpretation der Faktoren und jeweiligen Items statt (s.u.). Die Faktoren wurden als übergeordnete Konstrukte interpretiert, die mit dem entwickelten Fragebogen gemessen werden. Alle Items, die demselben übergeordneten Konstrukt zugeordnet wurden und beibehalten werden konnten, werden als Skala bezeichnet. Wie in der vorherigen Abhandlung gezeigt, konnten 5 separate geschlechtsunspezifische Faktoren (vgl. Tabelle 2d und 2f), 4 männliche geschlechtsspezifische Faktoren (vgl. Tabelle 3d und 3f) und 3 weibliche geschlechtsspezifische Faktoren (vgl. Tabelle 4d und 4f) im Rahmen einer Maximum Likelihood Faktorenanalyse gezogen werden. Es wurden nur Items mit einer Ladung von > 0,60 auf den jeweiligen Faktor berücksichtigt.

Im Folgenden fand eine externe Validitätsprüfung mittels der Software SPSS der konstruierten Faktoren statt. Hierbei wurde jeweils der Skalenwert eines Faktors mit einem Skalenwert eines Außenkriteriums korreliert, welches ein ähnliches Konstrukt misst. Als Außenkriterien dienten die Skalen bzw. Items der NSSS-SD und des CSFQ. Hierbei wurden die geschlechtsspezifischen Skalen 4 und 5 des CSFQ nur mit den jeweils gleichen Geschlecht geschlechtsspezifischen Skalen des hier konstruierten Fragebogens auf Korrelation geprüft (vgl. Clayton et al. 1997; Müller 2016). Da die Skalen 1, 2 und 3 des CSFQ bei beiden Geschlechtern mit identischen Items erhoben werden, konnten diese im Rahmen der externen Validierung für die geschlechtsunspezifischen Faktoren verwendet werden (vgl. Clayton et al. 1997; Müller 2016). Da die Konstrukte, die hier korreliert werden sollen, alle auf einer ordinalen Likertskala liegen, wurde die Kriteriumsvalidität mit der Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman durchgeführt (Spearman's rho). Die Kriteriumsvalidität eines Konstrukts wird als gegeben angesehen, wenn der Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman $> 0,30$ oder $< - 0,30$ beträgt. Eine genaue Zuordnung der Items zu den jeweiligen Faktoren kann dem Anhang in der Tabelle „Erläuterung zu den verwendeten Formeln“ auf den Seite LXXIII. bis LXXV. entnommen werden.

4.1 Interpretation der geschlechtsunspezifischen Faktoren

Die Interpretation der geschlechtsunspezifischen Faktoren erfolgt anhand der Tabellen 11a, 11b und 11c. Es wurden dort 3 unterschiedliche Faktoren identifiziert.

4.1.1 Geschlechtsunspezifischer Faktor 1:

„aktivitätsassoziierte sexuelle Appetenz“

Auf den ersten geschlechtsunspezifischen Faktor laden die Frequenzen der Praktizierung einer Reihe von Sexualpraktiken, welche mehr als einen Sexpartner zurzeit beinhalten, sowie zwei vom Probanden aktiv ausgeübte sexuelle Tätigkeiten am jeweiligen Sexualpartner. Des Weiteren laden die Frequenz der Praktizierung einer Vielzahl an Sexstellungen auf diesen Faktor.

Die Interpretation des ersten geschlechtsunspezifischen Faktors als Konstrukt der aktivitätsassoziierten sexuellen Appetenz unterstützt die signifikante Korrelation des Faktors mit dem NSSS-SD Kriterium „Vielfalt ihrer sexuellen Aktivität“, „sexuellen Kreativität Ihres Partners“ und „Häufigkeit Ihrer sexuellen Aktivitäten“ korreliert. Zudem besteht eine signifikante Korrelation mit den CSFQ Skalen „Pleasure“, sowie „Desire /

Interest“. Die höchste Korrelation besteht zwischen dieser Skala und dem CSFQ Skala „Desire / Interest“ (nach Spearman´s rho 0,486) (vgl. Tabelle 11a; die Tabelle 11a ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

4.1.2 Geschlechtsunspezifischer Faktor 2:

Auf den zweiten geschlechtsunspezifischen Faktor laden die Evaluationen eine Vielzahl von Sexstellungen. Dieser Faktor kann primär genutzt werden, um Sexstellungen mit einer stark erhöhten oder verminderten Erlebnisqualität zu identifizieren. In folgenden Untersuchungen, kann dann auf Grundlage dieser Daten Hypothesen gebildet und überprüft werden, ob es evolutionäre, anatomische, oder andere Korrelationen zu besonders hohen oder niedrigen Erlebnisqualitäten der Sexstellungen gibt. Dies könnte einen Ansatz für neue Therapiekonzepte in der Sexualmedizin bilden. Die Interpretation als Konstrukt der aktivitätsassoziierten sexuellen Erlebnisqualität konnte bei keiner signifikanten Korrelation mit Skalen des NSSS-SD und CSFQ nicht bestätigt werden. (vgl. Tabelle 11b; die Tabelle 11b ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

4.1.3 Geschlechtsunspezifischer Faktor 3:

„penetrationsassoziierte Libido“

Auf den dritten geschlechtsunspezifischen Faktor laden die Frequenz und Evaluation verschiedener peniler Penetrationsfrequenzen. Die Interpretation als Konstrukt der penetrationsassoziierten Libido wird durch die statistisch signifikante Korrelation des dritten geschlechtsunspezifischen Faktors mit den NSSS-SD Kriterien „Vielfalt ihrer sexuellen Aktivität“, „sexuellen Kreativität Ihres Partners“ und „Häufigkeit Ihrer sexuellen Aktivitäten“ unterstützt. Zudem besteht eine signifikante Korrelation mit den CSFQ Skalen „Pleasure“, sowie „Desire / Interest“. Die höchste Korrelation besteht hier zwischen dieser Skala und der CSFQ Skala „Desire / Interest“ (nach Spearman´s rho 0,402). (vgl. Tabelle 11c; die Tabelle 11c ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

4.2 Interpretation der männlichen geschlechtsspezifischen Faktoren

Die Interpretation der männlichen geschlechtsspezifischen Faktoren erfolgt anhand der Tabelle 12a, 12b, 12c und 12d. Es wurden dort 3 unterschiedliche Faktoren identifiziert.

4.2.1 Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 1:

„männliche aktivitätsassoziierte Libido“

Auf den ersten männlichen geschlechtsspezifischen Faktor laden die Frequenz der Berührungen im Rektum des Probanden während des Geschlechtsverkehrs, die Frequenz der nicht-penilen Stimulation des Probanden während des Oralsexes, die Frequenzen der nicht-penilen männlichen Orgasmen und die Frequenz der dentalen Nutzung des Sexualpartners im Intimbereich des Probanden. Die Interpretation als Konstrukt männlicher aktivitätsassoziierter Libido wird unterstützt durch eine signifikante Korrelation zwischen dem Skalenwert des ersten männlichen geschlechtsspezifischen Faktor CSFQ Skalenwert „Desire / Interest“ (vgl. nach Spearman's rho 0,392), „Orgasm/ Completion“ (nach Spearman's rho 0,306), sowie des nicht in eine der konstruierten CSFQ Skalen miteinbezogene Item des CSFQ: „Wie oft werden sie sexuell erregt und verlieren dann das Interesse daran?“ (nach Spearman's rho 0,606) (vgl. Tabelle 12a und 12b; die Tabelle 12b ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

Correlations	
	M1
Spearman's rho CSFM1[MCFS1]	Correlation Coefficient .606
	Sig. (2-tailed) <.001
	N 271

Tabelle 12a: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – männlicher geschlechtsunspezifischer Faktor 1

4.2.2 Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 2:

„männliche oralsexassoziierte Appetenz“

Auf den zweiten männlichen geschlechtsspezifischen Faktor laden die Frequenz verschiedener Formen der penilen Stimulation während des Oralsexes. Die Interpretation als Konstrukt männlicher oralsexassoziierter Appetenz wird durch eine signifikante Korrelation zwischen dem Skalenwert des zweiten männlichen geschlechtsspezifischen Faktors und dem CSFQ Skalenwert „Desire/Frequency“ (nach Spearman's rho 0,344) und „Arousal / Excitement“ (nach Spearman's rho 0,356) unterstützt (vgl. Tabelle 12c; die Tabelle 12c ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

4.2.3 Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 3:

„männliche oralsexassoziierte Erlebnisqualität“

Auf den dritten männlichen geschlechtsspezifischen Faktor laden die Evaluation verschiedener Formen der penilen Stimulation des Oralsexes. Die Interpretation als Konstrukt der männlichen oralsexassoziierten Erlebnisqualität wird durch eine signifikante Korrelation zwischen dem Skalenwert des dritten männlichen geschlechtsspezifischen Faktors und dem CSFQ Skalenwert „Desire / Interest“ (nach Spearman's rho 0,349) unterstützt (vgl. Tabelle 12d; die Tabelle 12d ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

4.3 Interpretation der weiblichen geschlechtsspezifischen Faktoren

Die Interpretation der weiblichen geschlechtsspezifischen Faktoren erfolgt anhand der Tabelle 13. Es wurden 3 unterschiedliche Faktoren identifiziert.

4.3.1 Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 1:

„weibliche partner- und aktivitätsassoziierte Libido“

Auf den ersten weiblichen geschlechtsspezifischen Faktor laden die Frequenzen nicht-valvulärer weiblicher Orgasmen und die Frequenz von rektaler Stimulation. Die Interpretation als Konstrukt weiblicher partner- und aktivitätsassoziierten Libido wird durch eine signifikante Korrelation zwischen dem Skalenwert des ersten weiblichen geschlechtsspezifischen Faktors und dem CSFQ Skalenwerten „Total CSFQ Score“ unterstützt. Ebenso liegt eine statistisch signifikante Korrelation für die Skalen „Pleasure“, „Desire/Frequency“, „Desire / Interest“, „Arousal / Excitement“ und „Orgasm/ Completion“ des CSFQ vor. Zudem konnte eine signifikante Korrelation zu dem Item des CSFQ „Wie oft konsumieren Sie Bücher, Filme, Musik oder Kunst mit sexuellen Inhalt?“ nachgewiesen werden. Des Weiteren zeigt sich eine signifikante Korrelation zu den Items des NSSS-SD „sexuelle Hingabe“, „Art wie sie sexuell auf ihren Partner reagieren“, „sexuelle Körperreaktion ihres Partners“, „sexuelle Kreativität ihres Partners“, „Vielfalt ihrer sexuellen Aktivität“ und „Häufigkeit ihrer sexuellen Aktivität“. Die stärkste Korrelation zeigte sich hierbei auf der Skala „Desire / Interest“ (nach Spearman's rho 0,555) (vgl. Tabelle 13a; die Tabelle 13a ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

4.3.2 Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 2:

„weibliche partner- und aktivitätsassoziierte sexuelle Erlebnisqualität“

Auf den zweiten weiblichen geschlechtsspezifischen Faktor lädt die Frequenz valvulärer Stimulation während des Geschlechtsverkehrs. Die Interpretation als Konstrukt weiblicher partner- und aktivitätsassoziiert sexueller Erlebnisqualität wird unterstützt durch eine signifikante Korrelation mit den Items des NSSS-SD „sexuelle Hingabe“, „Art wie sie sexuell auf ihren Partner reagieren“, „Ihre sexuelle Körperreaktion“, „Ihre emotionale Stimmung nach sexuelle Aktivität“, „Freude, die sie ihrem Partner bereiten“, „Balance zwischen dem, was sie beim Sex geben und dem, was sie erhalten“, „Fähigkeit ihres Partners einen Orgasmus zu bekommen“. Zusätzlich konnte eine signifikante Korrelation zwischen den Skalen des CSFQ „Arousal / Excitement“ und „Orgasm / Completion“ nachgewiesen werden. Die stärkste Korrelation zeigt sich hierbei auf „Freude, die sie ihrem Partner bereiten“ (nach Spearman's rho 0,394), was als weiteren Hinweis auf die Richtigkeit der Hypothese interpretiert werden kann (vgl. Tabelle 13b; die Tabelle 13b ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

4.3.3 Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 3:

„weibliche oralsexassoziierte Appetenz“

Auf den dritten weiblichen geschlechtsspezifischen Faktor laden die Frequenzen des valvulären und vaginalen Oralsexes. Die Interpretation als Konstrukt der weiblichen oralsexassoziierten Appetenz wird statistisch unterstützt durch eine signifikante Korrelation mit den Skalen des CSFQ „Pleasure“, „Desire/Frequency“, „Desire / Interest“, „Arousal / Excitement“, „Orgasm/ Completion“. Hinzu kommt eine signifikante Korrelation zwischen den Items des NSSS-SD „Ihre sexuelle Hingabeart“, „wie sie sexuell auf ihren Partner reagieren“, „sexuelle Körperreaktion“, „ihre emotionale Stimmung nach sexuelle Aktivität“, „Freude, die sie ihrem Partner bereiten“, „Balance zwischen dem, was sie beim Sex geben und dem, was sie erhalten“, „emotionale Öffnung ihres Partners beim Sex“, „sexuelle Kreativität ihres Partners“, „Vielfalt ihrer sexuellen Aktivität“ und „Häufigkeit ihrer sexuellen Aktivität“. Die stärkste Korrelation zeigt sich hierbei mit der Skala „Desire / Interest“ des CSFQ (nach Spearman's rho 0,427), was als weiterer Nachweis auf die Richtigkeit der Hypothese interpretiert werden kann (vgl. Tabelle 13c; die Tabelle 13c ist aufgrund ihrer Größe im Anhang aufgeführt).

5. Mögliche Stichprobenverzerrung

In dem analysierten Datensatz der Probanden fand sich ein sehr hoher Anteil von Probanden mit bisexueller Orientierung (76,19%) (Tabelle 1a). In der Dalia Studie von 2016 bezeichneten sich 7,4% der befragten Deutschen als nicht heterosexuell (vgl. Deveaux 2016). Unter der Befragungsmethode des Sexualforschers Alfred Kinsey wurde ein Anteil der bisexuellen Bevölkerung von 50 % erhoben (vgl. Cochran 1954; Haeberle und Gindorf 1994). Auch Dr. Fritz Klein wies eine ähnliche Verteilungen der bisexuellen Orientierung in der Bevölkerung nach (vgl. Klein und Wolf 1985, Klein et al. 1985). Es wurde jedoch bisher nie ein Anteil von > 50% an bisexueller Orientierung in der Bevölkerung in der Literatur genannt. Es ist daher von einer Stichprobenverzerrung auszugehen. Und das Ausmaß des Select Bias zu eruieren, wurde eine Berechnung der Abweichungen zwischen den bisexuellen und heterosexuellen Datensätzen durchgeführt.

5.1.1 Methodik

Zur Überprüfung des Ausmaßes eines möglichen Select Bias in der Stichprobe wurde ein Mann-Whitney-U-Test für die Gruppen der bisexuellen Männer im Vergleich zu den heterosexuellen Männern und für die Gruppen der bisexuellen Frauen im Vergleich zu den heterosexuellen Frauen für die bereits validierten und etablierten fünf Skalen des CSFQ und der gesamt NSSS-SD durchgeführt (Bortz und Schuster 2016). Die Überprüfung im Rahmen des Mann-Whitney-U-Test erfolgte anhand der berechneten Signifikanz und Effektstärke. Ab einer exakten Signifikanz von $< 0,05$ im Rahmen des jeweiligen Mann-Whitney-U-Testes wurden Unterschiede zwischen den jeweiligen zwei unabhängigen Gruppen als statistisch signifikant interpretiert (Dinneen und Blakesley 1973). Um einer Alphafehlerkumulierung entgegenzuwirken fand eine Bonferroni-Korrektur statt (Hemmerich 2016; Abdi 2007). Bei 6 verschiedenen Durchführungen des Mann-Whitney-U-Test sowohl jeweils für männliche und weibliche Datensätze, betrug das Signifikanzniveau ab welchem ein Unterschied der geschlechtsspezifischen bisexuellen und heterosexuellen Datensätze als signifikant interpretiert wurde $< 0,0083$ (vgl. Tabelle 14). Die Effektstärke bei signifikanten Unterschieden wurde mithilfe des Pearson Korrelationskoeffizient berechnet und entsprechend nach Cohen interpretiert (Cohen 1988).

Bonferroni-Korrektur: p-Wert der einzelnen Tests / Anzahl der Testungen

p-Wert der einzelnen Tests: < 0,05

Anzahl der Testungen: 6 je Geschlecht

Bonferroni-korrigierter p-Wert: < 0,0038

Tabelle 14: Alphafehlerkorrektur als Bonferroni-Korrektur
(vgl. Hemmerich 2016; Abdi 2007)

5.1.2 Durchführung des Mann-Whitney-U-Test

5.1.2.1 Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden

Im Vergleich der gesamt NSSS-SD zeigte sich kein signifikanter Unterschied zwischen bisexuellen Männern und heterosexuellen Männern (Tabelle 15f). Ebenso konnte kein signifikanter Unterschied zwischen bisexuellen und heterosexuellen männlichen Probanden im Vergleich der einzelnen geschlechtsspezifischen männlichen CSFQ Skalen nachgewiesen werden (Tabelle 15a, 15b, 15c, 15d und 15e).

Ranks				
	NEWO	N	Mean Rank	Sum of Ranks
CSFQ1	1.00	50	120.96	6048.00
	2.00	221	139.40	30808.00
Total		271		
Test Statistics^a				
	CSFQ1			
Mann-Whitney U	4.773.000			
Wilcoxon W	6.048.000			
Z	-1.721			
Asymp. Sig. (2-tailed)	.085			

a. Grouping Variable: NEWO

Tabelle 15a: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden – CSFQ Skala 1

Ranks				
	NEWO	N	Mean Rank	Sum of Ranks
CSFQ2	1.00	50	151.57	7578.50
	2.00	221	132.48	29277.50
Total		271		
Test Statistics^a				
	CSFQ2			
Mann-Whitney U	4.746.500			
Wilcoxon W	29.277.500			
Z	-1.722			
Asymp. Sig. (2-tailed)	.085			
Exact Sig. (2-tailed)	.086			
Exact Sig. (1-tailed)	.043			
Point Probability	.000			

a. Grouping Variable: NEWO

Tabelle 15b: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 2

Ranks				
	NEWO	N	Mean Rank	Sum of Ranks
CSFQ3	1.00	50	93.59	4679.50
	2.00	221	145.60	32176.50
	Total	271		
Test Statistics^a				
	CSFQ3			
Mann-Whitney U	3.404.500			
Wilcoxon W	4.679.500			
Z	-4.387			
Asymp. Sig. (2-tailed)	<.001			
Exact Sig. (2-tailed)	<.001			
Exact Sig. (1-tailed)	<.001			
Point Probability	.000			
a. Grouping Variable: NEWO				

Tabelle 15c: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 3

Ranks				
	NEWO	N	Mean Rank	Sum of Ranks
Männliche CSFQ4	1.00	50	157.84	7892.00
	2.00	221	131.06	28964.00
	Total	271		
Test Statistics^a				
	CSFQ4			
Mann-Whitney U	4.433.000			
Wilcoxon W	28.964.000			
Z	-2.269			
Asymp. Sig. (2-tailed)	.023			
Exact Sig. (2-tailed)	.023			
Exact Sig. (1-tailed)	.012			
Point Probability	.000			
a. Grouping Variable: NEWO				

Tabelle 15d: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 4

Ranks				
	NEWO	N	Mean Rank	Sum of Ranks
Männliche CSFQ5	1.00	50	113.59	5679.50
	2.00	221	141.07	31176.50
	Total	271		
Test Statistics^a				
	CSFQ5			
Mann-Whitney U	4.404.500			
Wilcoxon W	5.679.500			
Z	-2.308			
Asymp. Sig. (2-tailed)	.021			
Exact Sig. (2-tailed)	.021			
Exact Sig. (1-tailed)	.010			
Point Probability	.000			
a. Grouping Variable: NEWO				

Tabelle 15e: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 5

Ranks				
	NEWO	N	Mean Rank	Sum of Ranks
Gesamt NSSS-SD	1.00	50	124.67	6233.50
	2.00	221	138.56	30622.50
	Total	271		
Test Statistics^a				
	Gesamt NSSS-SD			
Mann-Whitney U	4.958.500			
Wilcoxon W	6.233.500			
Z	-1.165			
Asymp. Sig. (2-tailed)	.244			
Exact Sig. (2-tailed)	.245			
Exact Sig. (1-tailed)	.123			
Point Probability	.000			
a. Grouping Variable: NEWO				

Tabelle 15f: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden – gesamt NSSS-SD

Zusammenfassend wurden insgesamt 6 verschiedene Mann-Whitney-U-Test zwischen den bisexuellen männlichen und heterosexuellen männlichen Datensätzen durchgeführt. Nach Berücksichtigung der Alphakorrektur nach Bonferroni konnte kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen beiden Gruppen nachgewiesen werden.

5.1.2.2 Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden

Im Vergleich der gesamt NSSS-SD zeigte sich kein signifikanter Unterschied zwischen bisexuellen Frauen und heterosexuellen Frauen (Tabelle 16f). Ebenso konnte kein signifikanter Unterschied zwischen bisexuellen und heterosexuellen weiblichen Probanden im Vergleich der einzelnen geschlechtsspezifischen weiblichen CSFQ Skalen nachgewiesen werden (Tabelle 16a, 16b, 16c, 16d und 16e).

Ranks				
	NEW	N	Mean Rank	Sum of Ranks
CSFQ1	1.00	79	123.23	9735.50
	2.00	192	141.25	27120.50
	Total	271		
Test Statistics^a				
	CSFQ1			
Mann-Whitney U	6.575.500			
Wilcoxon W	9.735.500			
Z	-1.850			
Asymp. Sig. (2-tailed)	.064			
a. Grouping Variable: NEW				

Tabelle 16a: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 1

Ranks				
	NEW	N	Mean Rank	Sum of Ranks
CSFQ2	1.00	79	117.84	9309.00
	2.00	192	143.47	27547.00
	Total	271		
Test Statistics^a				
	CSFQ2			
Mann-Whitney U	6.149.000			
Wilcoxon W	9.309.000			
Z	-2.620			
Asymp. Sig. (2-tailed)	.009			
a. Grouping Variable: NEW				

Tabelle 16b: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 2

Ranks				
	NEW	N	Mean Rank	Sum of Ranks
CSFQ3	1.00	79	93.11	7356.00
	2.00	192	153.65	29500.00
	Total	271		
Test Statistics^a				
	CSFQ3			
Mann-Whitney U	4.196.000			
Wilcoxon W	7.356.000			
Z	-5.889			
Asymp. Sig. (2-tailed)	<.001			
a. Grouping Variable: NEW				

Tabelle 16c: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 3

Ranks				
	NEW	N	Mean Rank	Sum of Ranks
Weibliche CSFQ4	1.00	79	116.05	9168.00
	2.00	192	144.21	27688.00
	Total	271		
Test Statistics^a				
	CSFQ4			
Mann-Whitney U	6.008.000			
Wilcoxon W	9.168.000			
Z	-2.751			
Asymp. Sig. (2-tailed)	.006			
a. Grouping Variable: NEW				

Tabelle 16d: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 4

Ranks				
	NEW	N	Mean Rank	Sum of Ranks
Weibliche CSFQ5	1.00	79	118.01	9322.50
	2.00	192	143.40	27533.50
	Total	271		
Test Statistics^a				
	CSFQ5			
Mann-Whitney U	6.162.500			
Wilcoxon W	9.322.500			
Z	-2.491			
Asymp. Sig. (2-tailed)	.013			
a. Grouping Variable: NEW				

Tabelle 16e: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 5

Ranks				
	NEW	N	Mean Rank	Sum of Ranks
NSSS-SDGESAMT	1.00	79	109.72	8667.50
	2.00	192	146.82	28188.50
	Total	271		
Test Statistics^a				
	NSSS-SDGESAM			
Mann-Whitney U	5.507.500			
Wilcoxon W	8.667.500			
Z	-3.599			
Asymp. Sig. (2-tailed)	<.001			
a. Grouping Variable: NEW				

Tabelle 16f: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden – gesamt NSSS-SD

Zusammenfassend wurden insgesamt 6 verschiedene Mann-Whitney-U-Test zwischen den bisexuellen weiblichen und heterosexuellen weiblichen Datensätzen durchgeführt. Nach Berücksichtigung der Alphakorrektur nach Bonferroni konnte kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen beiden Gruppen nachgewiesen werden.

6. Ergebnis und Diskussion

Ziel dieser Arbeit war es einen Fragebogen zu entwickeln, der eine Durchführung und Weiterentwicklung des Experimentes von Masters und Johnson von 1970 am Menschen des 21. Jahrhunderts ermöglicht. Im Rahmen der Beobachtungsstudien von Masters und Johnson (vgl. Masters und Johnson 1966) wurden die Durchführung von sexuellen Handlungen durch die Probanden von den Forschern beobachtet und dokumentiert. Mit der Verwendung der im Rahmen dieser Studie entwickelten Faktoren ist es möglich, die menschliche Sexualität in einer bisher noch nicht vorhandenen beobachtungsnahen Form anhand eines Fragebogens zu erheben. Der Fragebogen soll dafür genutzt werden eine möglichst detaillierte und einheitliche Erhebung des „Ist-Zustandes“ des Sexuallebens zu ermöglichen, um die Experimente von Masters und Johnson (vgl. Masters und Johnson 1966) am heutigen Menschen neu zu eruieren und etwaige Veränderungen zu dokumentieren. So kann in späteren statistisch signifikanten, repräsentativen Nutzungen der validierten Items eine grafische und numerische Identifizierung von sexuellen Praktiken und/oder Verhaltensweisen mit einer erhöhten oder stark verminderten Erlebnisqualität stattfinden. In folgenden Untersuchungen können dann auf Grundlage dieser Daten Hypothesen gebildet und dahin überprüft werden, ob es evolutionäre, anatomische, oder andere Korrelationen zu besonders hohen oder niedrigen Erlebnisqualitäten der Sexstellungen gibt, mit welchen in nachfolgenden Studien neue Erkenntnisse und Therapieansätze für die Sexualmedizin generieren werden können.

Dies könnte beispielsweise eine Untersuchung auf Abweichungen im Verhalten sein, woraus ein Nutzen für spätere psychotherapeutische Behandlungspläne erwartbar ist. Zudem ist die Untersuchung auf Abweichungen im Verhalten im Vergleich zu den Experimenten von Mastes und Johnson aus den 1950er Jahren mit einer anschließenden historischen und soziologisch Auswertung möglich.

Für die nicht während der Faktorenanalyse eliminierten Items, konnte im Rahmen dieser Studie die Objektivität und Reliabilität nachweisen werden. Zudem konnten vier geschlechtsunspezifische, vier männliche geschlechtsspezifische und drei weibliche geschlechtsspezifische Skalen gebildet werden. Zusammengefasst ließen sich somit folgende Skalen aus dem konstruierten Fragebogen interpretieren:

- Geschlechtsunspezifischer Faktor 1 - aktivitätsassoziierte sexuelle Appetenz
- Geschlechtsunspezifischer Faktor 2 – es konnte im Rahmen dieser Studie keine erfolgreiche externe Validierung durchgeführt werden

- Geschlechtsunspezifischer Faktor 3 – penetrationsassoziierte Libido
- Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 1 - männliche aktivitätsassoziierte Libido
- Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 2 - männliche oralsexassoziierte Appetenz
- Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 3 - männliche oralsexassoziierte Erlebnisqualität
- Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 1 - weibliche partner- und aktivitätsassoziierte Libido
- Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 2 – weibliche partner- und aktivitätsassoziierte sexuelle Erlebnisqualität
- Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 3 – weibliche oralsexassoziierte Appetenz

Einzig für den geschlechtsunspezifischen Faktor 2 konnte keine signifikante Korrelation mit Skalen des NSSS-SD und CSFQ ermittelt werden.

Ein validiertes Messinstrument in Form eines Fragebogens, das dieser Studie zugrunde liegt, existierte bis dato nicht. Daher wird mit diesem Fragebogen „Neuland“ betreten. Es ist anzumerken, dass die externe Validierung dieses Fragebogens durch NSSS-SD und CFQS nur in Teilaspekten fundiert ist. Es wird bei dem hier entwickelten Fragebogen der geschlechtsunspezifische Faktor 2 beibehalten, da ein vergleichbares Messinstrument zurzeit fehlt und eine adäquate externe Validierung zum Untersuchungszeitpunkt mit den bisherig vorhandenen Instrumenten nicht möglich war (s.o.). Ein weiteres Argument für das Beibehalten des geschlechtsunspezifischen Faktors 2 ist der zu erwartende Informationsgewinn und die primär beschreibende Intention des Fragebogens.

Es konnte erfolgreich ein Fragebogen entwickelt werden, welcher der standardisierten Erhebung eines beobachtungsnahen und detaillierten „Ist-Zustandes“ der Praktizierung menschlichen Sexualverhaltens dient.

Zur Beurteilung der Gültigkeit dieser Studie für die Bevölkerung wurden die Daten der bisexuellen und heterosexuellen Probanden mittels mehrerer separater und geschlechtsgetrennter Mann-Whitney-U-Test anhand der etablierten und validierten Skalen des NSSS-SD und CSFQ durchgeführt.

Es konnte im Rahmen der geschlechtsgetrennt durchgeführten Mann-Whitney-U-Test kein signifikanter Unterschied zwischen männlichen bisexuellen und männlichen

heterosexuellen Datensätzen, sowie zwischen weiblichen bisexuellen und weiblichen heterosexuellen Datensätzen nachgewiesen werden. Das Risiko einer möglichen Stichprobenverzerrung im Rahmen einer Select Bias dieser Stichprobe ist statistisch zu vernachlässigen.

7. Zusammenfassung

Es wurde ein Fragebogen konstruiert, der die Durchführung sexueller Tätigkeit möglichst beobachtungsnah abbildet. Hierbei konnten 3 geschlechtsunspezifische, 3 männliche geschlechtsspezifische und 3 weibliche geschlechtsspezifische Skalen extern validiert werden. Es verbleibt ein Fragebogen mit 5 geschlechtsunspezifischen Item-Kategorien und 213 Items, 5 männlichen geschlechtsspezifischen Item-Kategorien und 50 Items, sowie 5 weiblichen geschlechtsspezifischen Item-Kategorien und 38 Items. Alle Items befinden sich auf einer zehnstufigen Likert-Skala. Es ist eine Bearbeitungszeit von ungefähr 20 Minuten einzuplanen. Da es bisher keinen beobachtungsnahen Fragebogen über das menschliche Lustspiel gab, bildet dieser Fragebogen eine Grundlage zur standardisierten Erhebung eines beobachtungsnahen und detaillierten „Ist-Zustandes“ der Praktizierung menschlichen Sexualverhaltens, mit welchem in nachfolgenden Studien neue Erkenntnisse und Therapieansätze für die Sexualmedizin generieren werden können.

Dies könnte beispielsweise eine Untersuchung auf Abweichungen im Verhalten sein, woraus ein Nutzen für spätere psychotherapeutische Behandlungspläne erwartbar ist. Zudem ist die Untersuchung auf Abweichungen im Verhalten im Vergleich zu den Experimenten von Masters und Johnson aus den 1950er Jahren mit einer anschließenden historischen und soziologischen Auswertung möglich. Ein absoluter Ausschluss einer Stichprobenverzerrung kann jedoch nur durch eine statistisch signifikante, repräsentativere Stichprobe als im Rahmen dieser Studie erfolgen. Jedoch konnte im Rahmen einer Mann-Whitney-U-Test die Relevanz der Stichprobenverzerrung durch eine überproportionale Teilnahme an bisexuellem Probanden an dieser Studie von 76,19% als nicht statistisch signifikant eingeschätzt werden. Die Gültigkeit des Fragebogens ist daher anzunehmen, und der Fragebogen für die beobachtungsnahen Untersuchung der menschlichen Sexualität im Rahmen von Grundlagenforschung zu empfehlen.

8. Literaturverzeichnis

Abdi, H. (2007) Multiple Correlation Coefficient. In: Salkind, N.J., Ed., Encyclopedia of Measurement and Statistics, Sage, Thousand Oaks, 648-651

Awang, Z. (2015). SEM Made Simple: A Gentle Approach to Learning Structural Equation Modeling, MPWS Rich Publication, Bandar Baru Bangi, Selangor

Bänziger, P., Beljan, M., Eder, F.X. & Eitler, P. (Hrsg.) (2015). Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raum seit den 1960er Jahren, transcript, Bielefeld

Bartlett, M.S. (1937). Properties of Sufficiency and Statistical Tests. In: Proceedings of the Royal Statistical Society Series A: Mathematical, Physical and Engineering Sciences, 160, 268-282

Bortz, J. & Schuster, C. (2016). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler, 7. Auflage, Springer, Berlin Heidelberg

Bühner, M. (2021). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion, korrigierte und erw. 4. Auflage, Pearson, München

Clayton, A.H., McGarvey, E.L., Clavet, G.J. & Piazza, L. (1997). Comparison of sexual functioning in clinical and non-clinical populations using the Changes in Sexual Functioning Questionnaire (CSFQ), Psychopharmacology Bulletin 33 (4); Seiten: 747-753

Cleff, T. (2015). Deskriptive Statistik und Explorative Datenanalyse: Eine computergestützte Einführung mit Excel, SPSS und STATA, 3. überarb. u. erw. Auflage, Gabler, Wiesbaden

Cohen, J. (1988). Statistical power analysis for the behavioral sciences, 2. Auflage, Erlbaum Associates, Hillsdale, N.J.

Cochran, W., Mosteller, F. & Tukey, J.W. (1954). Statistical Problems of the Kinsey Report: on Sexual Behavior in the Human Male / A Report of the American Statistical Association Committee to Advise the National Research Council Committee for Research in Problems of Sex, American Statistical Association, Washington

Christian Albrechts Universität zu Kiel (2023a). Entwicklung eines beobachtungsnahen Onlinefragebogens zur Untersuchung der menschlichen Sexualität, <https://www.umfragen.uni-kiel.de/?lang=de-informal> (10.12.2023)

Christian Albrechts Universität zu Kiel (2023b). Rechenzentrum, Umfragen, <https://www.rz.uni-kiel.de/de/angebote/web/webapps/umfragen> (14.12.2023)

Deveaux, F. (2016). Counting the LGBT population of Europeans identify as LGBT, Dalia Research, <https://daliaresearch.com/blog/counting-the-lgbt-population-6-of-europeans-identify-as-lgbt/> (12.10.2023)

Dinneen, L.C., & Blakesley, B.C. (1973). Algorithm AS 62: A Generator for the Sampling Distribution of the Mann-Whitney U Statistic. Journal of the Royal Statistical Society, Applied Statistics, 22(2), 269-273

Eisinga, R., Te Grotenhuis, M., & Pelzer, B. (2013). The reliability of a two-item scale: Pearson, Cronbach, or Spearman-Brown?, International Journal of Public Health, 58(4), 637-642

Esser, H. (1986). Können Befragte lügen? Zum Konzept des „wahren Wertes“ im Rahmen der handlungstheoretischen Erklärung von Situationseinflüssen bei der Befragung. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 38, 314–336

Falck, H.-R., (1985). Indikation und Prognose der modifizierten Paartherapie nach Masters und Johnson - Eigene Erfahrungen mit 55 Paaren. In: Fervers-Schorre, B., Poettgen, H., Stauber, M. (Hrsg.), Psychosomatische Probleme in der Gynäkologie und Geburtshilfe (154-159). Springer, Berlin Heidelberg

Fugl-Meyer, A.R., Lodnert, G., Bränholm, I.B. & Fugl-Meyer, K.S. (1997). On Life Satisfaction in Male Erectile Dysfunction. International Journal of Impotence Research, 9, 141-148

George, D. & Mallery, P. (2002), SPSS for Windows Step by Step: A Simple Guide and Reference, 11.0 Update, 4. Auflage, Allyn & Bacon, Boston

Haeberle, E. J. & Gindorf, R. (1994). Bisexualitäten – Ideologie und Praxis des Sexualkontaktes mit beiden Geschlechtern, Gustav Fischer, Stuttgart

Hartmann, U. & Lay, M. (2018). Sexualtherapie – ein neuer Weg in Theorie und Praxis, Springer, Berlin Heidelberg

Hemmerich, W. (2026). StatisticGuru: Bonferroni-Korrektur, <https://statistikguru.de/lexikon/bonferroni-korrektur.html> (14.12.2023)

Hoy, M., Strauss, B.M., Kröger, C. & Brenk-Franz, K. (2019). Überprüfung der deutschen Kurzversion der „New Sexual Satisfaction Scale“ (NSSS-SD) in einer repräsentativen Stichprobe, Psychother Psychosom Med Psychol, 69 (03/04), 129-135

Jacob, R., Heinz, A., & Décieux, J.P. (2019): Umfrage, 4. Auflage, De Gruyter, Berlin Boston

Kather, T. (2020). Der § 175 StGB und seine Folgen, <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/175-stgb-folgen-2336258> (09.12.2023)

Kelava, A. & Moosbrugger, H. (2012). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion, Springer, Berlin Heidelberg

Keldenich, B. (2002). Die Geschichte der Antibabypille von 1960 bis 2000: Ihre Entwicklung, Verwendung und Bedeutung im Spiegel zweier medizinischer Fachzeitschriften: „Zentralblatt der Gynäkologie“ und „Lancet“, Shaker, Düren

Klein, F., Sepekoff, B. & Wolf, T.J. (1985). Sexual orientation: A multi-variant dynamic process, Journal of Homosexuality, 11 (1/2), 35–49

Klein, F. & Wolf, T.J. (1985). Two lives to lead: Bisexuality in men and women, Harrington Press, New York

Kühn, S. & Gallinat, J. (2014). Brain Structure and Functional Connectivity Associated with Pornography Consumption: The Brain on Porn. JAMA Psychiatry, 71(7), 827-834

Lehr, X. (2020). Liebe und Sexualität im Wandel der Gesellschaft. Polyamorie in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Masterarbeit, Katholische Hochschule NRW

Lewandowski, S. (2008). Diesseits des Lustprinzips - über den Wandel des Sexuellen in der modernen Gesellschaft, SWS-Rundschau, 48(3), 242-263

Leszczynski, U. v. (2019). Aufklärung: 50 Jahre Sexualkunde an Schulen, <https://www.aerztezeitung.de/Panorama/50-Jahre-Sexualkunde-an-Schulen-313274.html> (09.12.2023)

Litwin, M.S., Lubeck, D.P., Henning, J.M. & Carroll, P.R. (1998). Differences in Urologist and Patient Assessments of Health Related Quality of Life in Men with Prostate Cancer: Results of the CaPSURE Database. Journal of Urology, 159, 1988-1992

Masters, W.H. & Johnson, V.E. (1966). Human Sexual Response, Little Brown and Company, Boston (Deutsch: Sigusch & Wilson (1967). Die sexuelle Reaktion, Akademische Verlagsges., Frankfurt am Main)

Masters, W.H. & Johnson, V.E. (1970). Human Sexual Inadequacy, Little Brown and Company, Boston (Deutsch: Goverts, Krüger & Stahlberg (1973). Impotenz und Anorgasmie, Frankfurt)

McCabe, M.P. & Cummins, R.A., (1996). The sexual knowledge, experience, feelings and needs of people with mild intellectual disability, Educ and Train Mental Retard and Develo Disab, 31, 13–22

Müller, M.J. (2016). SBQ-G. Sexual Behaviour Questionnaire - deutsche Fassung [Verfahrensdokumentation und Fragebogen]. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive, Trier
<https://doi.org/10.23668/psycharchives.5139> (09.12.2023)

Mayer, H. O. (2013). Interview und schriftliche Befragung, 6. Auflage, Oldenbourg, München Wien

Richter, D., Brähler, E. & Strauß, B. (2014). Diagnostische Verfahren in der Sexualwissenschaft, Hogrefe Verlag, Göttingen

Richter, D., Spangenberg, L., Matthes, A., Brähler, E., & Strauß, B. (2012). Standardisierte Verfahren in der empirischen Sexualforschung - Ein Update [Standardized measures in empirical sex research - An update], Zeitschrift für Sexualforschung, 25(2), 93–130.

Sigusch, V. (2007). Sexuelle Störungen und ihre Behandlung, 4. Auflage, Thieme, Stuttgart New York

Taddicken, M. (2009). Methodeneffekte von Web-Befragungen: Soziale Erwünschtheit vs. Soziale Entkontextualisierung, VS Verlag, Wiesbaden

Ventegodt, S. (1998). Sex and the Quality of Life in Denmark, Arch Sex Behav 27, 295–307

9. Abkürzungsverzeichnis

CSFQ	Changes in Sexual Functioning Questionnaire
et al.	et alia (Deutsch: und andere)
IBM	International Business Machines Corporation
KMO	Kaiser-Meyer-Olkin-Kriterium
MSA	Measures of Sampling Adequacy
n	n-Wert beim Mann-Whitney-U-Test (Stichprobengröße)
NSSS-SD	New Sexual Satisfaction Scale
p	p-Wert beim Barthlett-Test für die Hypothesen-Entscheidung
r	r-Wert beim Mann-Whitney-U-Test (Aussage über die Effektenstärke)
rho	Rangkorrelationskoeffizient
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
SPSS	Statistical Package for Social Sciences
vgl.	vergleiche
z	z-Wert beim Mann-Whitney-U-Test (Wert zur Prüfung der Signifikanz)

10. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Bild 1: Nachweis der Teilnahmen über Lime-Survey – Stand: 13.12.23	4
Tabelle 1a: Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - sexuelle Orientierung	8
Tabelle 1b: Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - höchster Bildungsabschluss	9
Tabelle 1c: Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - Alter in Jahren	9
Tabelle 1d: Häufigkeitsverteilung der ausgewerteten Probandengruppen in Prozent - Beziehungsstatus zum Zeitpunkt der Umfrage	10
Tabelle 2a: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items - Descriptive Statistics	XVII. – XX.
Tabelle 2b: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – KMO and Bartlett's Test	11
Tabelle 2c: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Anti-image Matrices	XX.
Tabelle 2d: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Total Variance Explained	12
Tabelle 2e: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Scree Plot	12
Tabelle 2f: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Rotated Factor Matrix	XX. – XXVII.

Tabelle 3a: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items – Descriptive Statistics.....	XXVIII. – XXIV.
Tabelle 3b: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items – KMO and Bartlett's Test	13
Tabelle 3c: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items - Anti- image Matrices.....	XXIX.
Tabelle 3d: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Total Variance Explained.....	13
Tabelle 3e: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items – Scree Plot.....	13
Tabelle 3f: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items – Rotated Factor Matrix.....	XXIX. – XXX.
Tabelle 4a: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – Descriptive Statistics.....	XXXI – XXXII.
Tabelle 4b: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – KMO and Bartlett's Test.....	14
Tabelle 4c: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – Measures of Sampling Adequacy (MSA).....	XXXII.
Tabelle 4d: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items –Total Variance Explained	15
Tabelle 4e: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – Screen Plot.....	15

Tabelle 4f: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – Rotated Factor Matrix	XXXII. – XXXIII.
Tabelle 5a: Cronbachs Alpha - geschlechtsunspezifischer Faktor 1	16
Tabelle 5b: Cronbachs Alpha - geschlechtsunspezifischer Faktor 2	17
Tabelle 5c: Cronbachs Alpha - geschlechtsunspezifischer Faktor 3	17
Tabelle 6a: Cronbachs Alpha - männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 1	17
Tabelle 6b: Cronbachs Alpha - männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 2	17
Tabelle 6c: Cronbachs Alpha - männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 3	18
Tabelle 7a: Cronbachs Alpha - weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 1	18
Tabelle 7b: Cronbachs Alpha - weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 2	18
Tabelle 7c: Cronbachs Alpha - weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 3	18
Tabelle 8a: Spearman Brown Coefficienten - geschlechtsunspezifischer Faktor 1 ...	19
Tabelle 8b: Spearman Brown Coefficienten - geschlechtsunspezifischer Faktor 2 ...	19
Tabelle 8c: Spearman Brown Coefficienten - geschlechtsunspezifischer Faktor 3 ...	20
Tabelle 9a: Spearman Brown Coefficienten – männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 1	20
Tabelle 9b: Spearman Brown Coefficienten – männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 2	21

Tabelle 9c: Spearman Brown Coefficienten – männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 3	21
Tabelle 10a: Spearman Brown Coefficienten – weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 1	22
Tabelle 10b: Spearman Brown Coefficienten – weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 2	22
Tabelle 10c: Spearman Brown Coefficienten – weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 3	23
Tabelle 11a: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsunspezifischer Faktor 1	XXXIII. – XXXIV.
Tabelle 11b: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsunspezifischer Faktor 2	XXXV. – XXXVI.
Tabelle 11c: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsunspezifischer Faktor 3	XXXVI. – XXXVII.
Tabelle 12a: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer männlicher Faktor 1 genauere Untersuchung mit einzelnen Items des CSFQ	26
Tabelle 12b: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer männlicher Faktor 1	XXXVII. – XXXVIII.
Tabelle 12c: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer männlicher Faktor 2	XXXIX. – XL.

Tabelle 12d: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer männlicher Faktor 3	XL. – XLI.
Tabelle 13a: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer weiblicher Faktor 1	XLI. – XLIII.
Tabelle 13b: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer weiblicher Faktor 2	XLIII. – XLIV.
Tabelle 13c: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer weiblicher Faktor 3	XLIV. – XLV.
Tabelle 14: Alphafehlerkorrektur als Bonferroni-Korrektur (Hemmerich 2016; Abdi 2007)	30
Tabelle 15a: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden – CSFQ Skala 1.....	30
Tabelle 15b: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 2	30
Tabelle 15c: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 3	31

Tabelle 15d: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 4	31
Tabelle 15e: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 5	31
Tabelle 15f: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle männliche Probanden im Vergleich zu männlichen heterosexuellen Probanden – gesamt NSSS-SD.....	32
Tabelle 16a: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 1	32
Tabelle 16b: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 2	33
Tabelle 16c: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 3	33
Tabelle 16d: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 4	34
Tabelle 16e: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen Probanden - CSFQ Skala 5	34

Tabelle 16f: Durchführung des Mann-Whitney-U-Test - Bisexuelle weibliche	
Probanden im Vergleich zu weiblichen heterosexuellen	
Probanden – gesamt NSSS-SD	34

Ergänzende Tabellen

	Descriptive Statistics		Analysis N
	Mean	Std. Deviation	
C[C4]	5,25	2,724	542
C[C5]	5,31	2,702	542
C[C6]	5,30	2,736	542
C[C9]	5,43	2,581	542
C[C10]	5,51	2,510	542
C[C33]	5,72	2,522	542
Q[Q5]	5,28	2,306	542
Q[Q8]	5,51	2,075	542
Q[Q11]	5,03	2,486	542
Q[Q12]	5,46	2,041	542
Q[Q13]	5,37	2,182	542
Q[Q14]	5,59	2,043	542
Q[Q15]	5,28	2,244	542
Q[Q16]	5,60	2,063	542
Q[Q17]	5,61	2,127	542
Q[Q18]	5,38	2,198	542
Q[Q19]	5,10	2,283	542
Q[Q20]	5,25	2,327	542
Q[Q21]	5,07	2,411	542
Q[Q22]	5,27	2,311	542
Q[Q23]	5,15	2,396	542
Q[Q24]	5,58	2,051	542
Q[Q25]	5,13	2,318	542
Q[Q26]	5,40	2,135	542
Q[Q27]	5,54	2,072	542
Q[Q28]	5,15	2,346	542
Q[Q29]	5,05	2,410	542
Q[Q30]	5,37	2,182	542
Q[Q31]	5,49	2,110	542
Q[Q32]	5,32	2,182	542
Q[Q33]	4,96	2,422	542
Q[Q34]	5,64	2,098	542
Q[Q36]	5,08	2,402	542
Q[Q50]	5,51	2,087	542
Q[Q49]	5,57	2,890	542
Q[Q48]	4,94	2,378	542
Q[Q47]	5,13	2,240	542
Q[Q35]	5,16	2,241	542
Q[Q46]	5,19	2,259	542

Übertrag

Übertrag

Q[Q45]	5,05	2,351	542
Q[Q44]	5,30	2,148	542
Q[Q43]	4,83	2,351	542
Q[Q42]	4,95	2,343	542
Q[Q41]	4,90	2,430	542
Q[Q40]	5,13	2,286	542
Q[Q39]	5,31	2,203	542
Q[Q38]	5,42	2,149	542
Q[Q37]	5,40	2,082	542
Q[Q51]	5,15	2,229	542
Q[Q52]	5,38	2,140	542
Q[Q53]	5,29	2,177	542
Q[Q54]	5,28	2,232	542
Q[Q55]	5,26	2,286	542
Q[Q56]	4,96	2,404	542
Q[Q57]	5,20	2,168	542
Q[Q58]	5,00	2,368	542
Q[Q59]	4,89	2,400	542
Q[Q60]	5,14	2,275	542
Q[Q61]	5,01	2,396	542
Q[Q62]	4,94	2,329	542
Q[Q63]	4,92	2,339	542
Q[Q64]	5,07	2,283	542
Q[Q65]	4,94	2,443	542
Q[Q66]	5,08	2,323	542
Q[Q67]	5,06	2,363	542
Q[Q68]	5,12	2,231	542
Q[Q69]	5,13	2,321	542
Q[Q70]	4,97	2,370	542
Q[Q71]	5,19	2,292	542
Q[Q73]	5,06	2,308	542
Q[Q74]	4,93	2,376	542
Q[Q75]	5,18	2,259	542
Q[Q76]	5,21	2,192	542
Q[Q77]	5,16	2,295	542
Q[Q78]	5,17	2,214	542
Q[Q79]	4,87	2,382	542
Q[Q80]	4,99	2,391	542
Q[Q81]	5,08	2,292	542
Q[Q82]	4,97	2,406	542
Q[Q83]	5,15	2,257	542
Q[Q84]	4,85	2,333	542

Übertrag

Übertrag

Q[Q85]	4,84	2,418	542
Q[Q86]	4,90	2,391	542
Q[Q87]	4,99	2,390	542
Q[Q88]	4,93	2,423	542
Q[Q89]	4,97	2,360	542
Q[Q90]	5,02	2,294	542
Q[Q91]	4,82	2,375	542
Q[Q92]	4,87	2,399	542
Q[Q93]	4,82	2,369	542
Q[Q94]	4,92	2,377	542
Q[Q95]	5,16	2,226	542
Q[Q96]	5,25	2,242	542
R[R5]	6,74	1,397	542
R[R11]	5,96	1,352	542
R[R18]	6,06	1,150	542
R[R19]	6,00	1,205	542
R[R20]	6,09	1,213	542
R[R21]	5,95	1,198	542
R[R22]	6,00	1,146	542
R[R23]	5,94	1,171	542
R[R24]	6,87	1,175	542
R[R25]	5,94	1,174	542
R[R26]	6,85	1,251	542
R[R27]	6,92	1,114	542
R[R28]	5,99	1,142	542
R[R29]	5,92	1,129	542
R[R30]	6,06	1,172	542
R[R32]	6,08	1,072	542
R[R33]	5,95	1,153	542
R[R36]	6,71	1,333	542
R[R50]	6,99	1,052	542
R[R49]	6,03	1,108	542
R[R48]	5,90	1,190	542
R[R47]	6,00	1,099	542
R[R35]	5,99	1,173	542
R[R46]	5,20	1,249	542
R[R45]	5,09	1,128	542
R[R44]	6,06	1,197	542
R[R43]	5,87	1,171	542
R[R42]	5,94	1,158	542
R[R41]	5,88	1,165	542
R[R40]	6,01	1,020	542

Übertrag

Übertrag

R[R39]	6,03	1,131	542
R[R38]	6,11	1,171	542
R[R51]	6,00	1,135	542
R[R52]	6,13	1,110	542
R[R53]	6,06	1,111	542
R[R54]	6,06	1,047	542
R[R55]	5,97	1,160	542
R[R56]	5,91	1,120	542
R[R57]	6,06	1,132	542
R[R58]	5,95	1,151	542
R[R59]	4,96	1,025	542
R[R60]	5,90	1,115	542
R[R61]	5,88	1,047	542
R[R62]	5,91	1,076	542
R[R63]	5,85	1,156	542
R[R64]	5,98	1,100	542
R[R65]	5,85	1,102	542
R[R66]	5,95	1,054	542
R[Q67]	5,95	1,122	542
R[R68]	6,04	1,098	542
R[R69]	5,90	1,099	542
R[R70]	5,86	1,079	542
R[R71]	6,86	1,068	542
R[R73]	5,92	1,083	542
R[R74]	5,89	1,090	542
R[R75]	5,96	1,016	542
R[R76]	6,03	1,019	542
R[R77]	6,00	1,169	542
R[R79]	5,03	1,066	542
R[R80]	5,86	1,048	542
R[R81]	5,96	1,025	542
R[R82]	5,87	1,057	542
R[R83]	6,06	1,029	542
R[R84]	5,89	1,071	542
R[R85]	5,87	1,078	542
R[R86]	5,86	1,039	542
R[R87]	5,91	1,103	542
R[R88]	4,98	1,052	542
R[R89]	5,98	1,114	542
R[R90]	5,91	1,141	542
R[R91]	4,97	1,054	542
R[R92]	4,97	1,067	542

Übertrag

Übertrag

R[R93]	4,95	1,000	542
R[R94]	5,83	1,166	542
R[R95]	6,06	1,144	542
R[R96]	6,03	1,164	542
S[S60]	6,71	2,017	542
S[S65]	6,65	2,174	542
S[S70]	6,76	2,121	542
S[S75]	6,69	2,194	542
S[S80]	6,73	2,253	542
S[S85]	6,59	2,260	542
S[S90]	6,69	2,252	542
S[S95]	6,63	2,307	542
S[S100]	6,61	2,334	542
S[S105]	6,59	2,390	542
S[S110]	6,61	2,387	542
S[S115]	6,56	2,370	542
S[S120]	6,53	2,383	542
S[S125]	6,51	2,405	542
S[S130]	6,47	2,467	542
S[S135]	6,50	2,481	542
S[S140]	6,39	2,499	542
S[S145]	6,42	2,544	542
S[S150]	6,38	2,586	542
S[S155]	6,41	2,552	542
S[S165]	6,38	2,579	542
S[S160]	6,40	2,616	542
S[S170]	6,37	2,581	542
S[S175]	6,30	2,635	542
T[T80]	7,00	1,973	542
T[T85]	7,09	1,925	542
T[T90]	7,07	1,969	542
T[TT95]	7,03	1,952	542
T[T100]	7,09	2,067	542
T[T105]	7,06	2,073	542
T[T110]	7,04	2,089	542
T[T115]	7,02	2,179	542
T[T120]	7,05	2,177	542
T[T125]	6,96	2,258	542
T[T130]	7,03	2,238	542
T[T135]	6,94	2,266	542
T[T140]	6,92	2,294	542
T[T145]	6,95	2,345	542

Übertrag

Übertrag

T[T150]	6,86	2,353	542
T[T155]	6,89	2,356	542
T[T165]	6,88	2,390	542
T[T160]	6,83	2,387	542
T[T170]	6,74	2,444	542
T[T175]	6,75	2,418	542
I[I15]	5,31	2,415	542

Tabelle 2a: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Descriptive Statistics

Anti-image Matrices												
		C[C4]	C[C5]	C[C6]	C[C9]	C[C10]	C[C33]	Q[Q5]	Q[Q8]	Q[Q11]	Q[Q12]	Q[Q13]
Anti-image Covariance	C[C4]	.028	-.009	-.011	-.001	.000	.003	.000	-.009	.000	.001	.003
	C[C5]	-.009	.022	-.009	-.003	-.004	9.657E-5	.001	-.003	-.003	-.001	-.004
	C[C6]	-.011	-.009	.018	-.005	-.003	-.008	.001	.009	.001	-.003	.002
	C[C9]	-.001	-.003	-.005	.051	-.025	.012	.001	-.005	-.001	.009	-.003
	C[C10]	.000	-.004	-.003	-.025	.038	-.019	-.002	.006	-.001	-.004	.002
	C[C33]	.003	9.657E-5	-.008	.012	-.019	.123	-.009	-.013	-.001	.015	.001
	Q[Q5]	.000	.001	.001	.001	-.002	-.009	.102	-.021	-.016	-.013	-.006
	Q[Q8]	-.009	-.003	.009	-.005	.006	-.013	-.021	.128	-.011	-.011	-.004
	Q[Q11]	.000	-.003	.001	-.001	-.001	-.001	-.016	-.011	.082	-.003	-.009
	Q[Q12]	.001	-.001	-.003	.009	-.004	.015	-.013	-.011	-.003	.113	-.012
	Q[Q13]	.003	-.004	.002	-.003	.002	.001	-.006	-.004	-.009	-.012	.088
	Q[Q14]	.004	-.003	-.003	-.002	.006	-.004	-.007	.003	.002	-.035	-.010
	Q[Q15]	.006	-.001	-.002	.004	-.008	.010	-.001	-.022	-.003	.001	-.024
	Q[Q16]	-.003	-.003	.008	-.005	-.004	.007	-.009	-.007	.012	-.002	-.003

Tabelle 2c: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Anti-image Matrices (Aufgrund der Datengröße dient diese Tabelle nur als Beispiel. Die gesamte Tabelle ist in digitaler Form dieser Studie beigelegt)

Rotated Factor Matrix ^a			
	Factor		
	1	2	3
C[C4]		.715	
C[C5]		.721	
C[C6]		.714	
C[C9]		.664	
C[C10]		.678	
C[C33]		.684	
Q[Q5]		.811	
Q[Q8]		.718	
Q[Q11]		.838	
Q[Q12]		.765	
Q[Q13]		.803	
Q[Q14]		.713	
Q[Q15]		.783	
Q[Q16]		.685	

Übertrag

Übertrag

Q[Q17]	.734
Q[Q18]	.747
Q[Q19]	.841
Q[Q20]	.868
Q[Q21]	.881
Q[Q22]	.846
Q[Q23]	.859
Q[Q24]	.679
Q[Q25]	.858
Q[Q26]	.777
Q[Q27]	.738
Q[Q28]	.857
Q[Q29]	.862
Q[Q30]	.785
Q[Q31]	.699
Q[Q32]	.784
Q[Q33]	.882
Q[Q34]	.710
Q[Q36]	.876
Q[Q50]	.768
Q[Q49]	.695
Q[Q48]	.896
Q[Q47]	.848
Q[Q35]	.853
Q[Q46]	.861
Q[Q45]	.898
Q[Q44]	.813
Q[Q43]	.895
Q[Q42]	.892
Q[Q41]	.879
Q[Q40]	.844
Q[Q39]	.757
Q[Q38]	.758
Q[Q37]	.689
Q[Q51]	.811
Q[Q52]	.770
Q[Q53]	.832
Q[Q54]	.835
Q[Q55]	.835
Q[Q56]	.897
Q[Q57]	.828
Q[Q58]	.882

Übertrag

Übertrag

Q[Q59]	.881
Q[Q60]	.878
Q[Q61]	.899
Q[Q62]	.889
Q[Q63]	.889
Q[Q64]	.830
Q[Q65]	.888
Q[Q66]	.878
Q[Q67]	.870
Q[Q68]	.844
Q[Q69]	.862
Q[Q70]	.892
Q[Q71]	.813
Q[Q73]	.857
Q[Q74]	.883
Q[Q75]	.835
Q[Q76]	.792
Q[Q77]	.823
Q[Q78]	.814
Q[Q79]	.871
Q[Q80]	.887
Q[Q81]	.858
Q[Q82]	.886
Q[Q83]	.816
Q[Q84]	.874
Q[Q85]	.883
Q[Q86]	.879
Q[Q87]	.894
Q[Q88]	.899
Q[Q89]	.844
Q[Q90]	.867
Q[Q91]	.891
Q[Q92]	.891
Q[Q93]	.879
Q[Q94]	.879
Q[Q95]	.820
Q[Q96]	.795
R[R5]	.624
R[R11]	.674
R[R18]	.622
R[R19]	.713
R[R20]	.658

Übertrag

R[R21]	.716
R[R22]	.668
R[R23]	.743
R[R24]	.639
R[R25]	.799
R[R26]	.662
R[R27]	.678
R[R28]	.653
R[R29]	.745
R[R30]	.638
R[R32]	.686
R[R33]	.772
R[R36]	.784
R[R50]	.637
R[R49]	.640
R[R48]	.762
R[R47]	.682
R[R35]	.743
R[R46]	.666
R[R45]	.767
R[R44]	.624
R[R43]	.806
R[R42]	.816
R[R41]	.810
R[R40]	.660
R[R39]	.731
R[R38]	.604
R[R51]	.787
R[R52]	.609
R[R53]	.669
R[R54]	.655
R[R55]	.772
R[R56]	.867
R[R57]	.700
R[R58]	.801
R[R59]	.757
R[R60]	.775
R[R61]	.775
R[R62]	.830
R[R63]	.793
R[R64]	.708
R[R65]	.831

Übertrag

Übertrag

R[R66]	.784
R[Q67]	.802
R[R68]	.618
R[R69]	.774
R[R70]	.793
R[R71]	.724
R[R73]	.808
R[R74]	.768
R[R75]	.715
R[R76]	.693
R[R77]	.760
R[R79]	.716
R[R80]	.843
R[R81]	.743
R[R82]	.804
R[R83]	.608
R[R84]	.782
R[R85]	.830
R[R86]	.797
R[R87]	.819
R[R88]	.791
R[R89]	.824
R[R90]	.772
R[R91]	.774
R[R92]	.750
R[R93]	.701
R[R94]	.765
R[R95]	.662
R[R96]	.701
S[S60]	.624
S[S65]	.658
S[S70]	.661
S[S75]	.699
S[S80]	.743
S[S85]	.749
S[S90]	.749
S[S95]	.744
S[S100]	.774
S[S105]	.772
S[S110]	.777
S[S115]	.786
S[S120]	.781

Übertrag

Übertrag

S[S125]	.762
S[S130]	.772
S[S135]	.764
S[S140]	.765
S[S145]	.761
S[S150]	.755
S[S155]	.735
S[S165]	.747
S[S160]	.725
S[S170]	.695
S[S175]	.683
T[T80]	.678
T[T85]	.672
T[T90]	.732
T[TT95]	.772
T[T100]	.790
T[T105]	.822
T[T110]	.823
T[T115]	.826
T[T120]	.845
T[T125]	.831
T[T130]	.838
T[T135]	.841
T[T140]	.835
T[T145]	.815
T[T150]	.830
T[T155]	.797
T[T165]	.795
T[T160]	.792
T[T170]	.775
T[T175]	.769
I[I15]	.691
<i>Extraction Method: Maximum Likelihood.</i>	
<i>Rotation Method: Varimax with Kaiser</i>	
<i>Normalization.</i>	
<i>^aRotation converged in 6 iterations.</i>	

Tabelle 2f: Faktorenanalyse der geschlechtsunspezifischen Items – Rotated
Factor Matrix

Descriptive Statistics			
	Mean	Std. Deviation	Analysis N
MM[MM17]	5,83	1,985	271
MM[MM18]	5,69	2,097	271
MM[MM19]	5,77	2,132	271
MM[MM20]	5,73	2,129	271
MO[MO3]	5,97	1,841	271
MO[MO7]	5,99	1,816	271
MO[MO8]	6,04	1,770	271
MO[MO10]	5,86	1,956	271
MO[MO15]	5,87	1,840	271
MO[MO16]	5,79	1,997	271
MO[MO17]	5,70	2,033	271
MO[MO19]	5,99	1,808	271
MO[MO24]	5,66	2,068	271
MO[MO25]	5,75	2,014	271
MO[MO26]	5,68	2,081	271
MO[MO27]	5,72	2,085	271
MO[MO28]	5,72	2,166	271
MO[MO30]	5,78	2,208	271
MO[MO31]	6,00	1,907	271
MO[MO32]	5,66	2,186	271
MO[MO34]	5,81	2,069	271
MK[MK2]	6,27	2,504	271
MK[MK3]	6,17	2,542	271
MK[MK6]	6,42	2,474	271
MO[MO4]	6,36	1,672	271
MO[MO5]	6,36	1,681	271
MO[MO6]	6,36	1,597	271
MO[MO11]	6,24	1,751	271
MO[MO12]	6,48	1,527	271
MO[MO13]	6,48	1,563	271
MO[MO14]	6,28	1,659	271
MO[MO35]	6,58	1,596	271
MO[MO36]	6,48	1,699	271
MP[MP15]	6,93	1,525	271
MP[MP16]	6,97	1,529	271
MP[MP17]	6,84	1,562	271
MP[MP24]	6,85	1,420	271
MP[MP25]	6,88	1,421	271

Übertrag

MP[MP26]	6,15	1,465	271
MP[MP27]	6,18	1,506	271
MP[MP28]	6,07	1,564	271
MP[MP30]	6,03	1,638	271
MP[MP32]	6,11	1,623	271

Tabelle 3a: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items – Descriptive Statistics

Anti-image Matrices										
	MK[MK2]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehr 10 – jedes Mal [Orgasmus durch Stimulation der Prostata]	MK[MK3]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehr 10 – jedes Mal [Orgasmus durch Stimulation des Damms]	MK[MK6]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehr 10 – jedes Mal [Orgasmus durch Gedankengänge/Vorstellungskraft ohne körperliche Stimulation]	MM[MM17]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie während des Sexualverkehrs s an folgenden Stellen in Ihrem Intimbereich berührt werden: Skala a: 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehr 10 – jedes Mal [Um den After]	MM[MM18]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie während des Sexualverkehrs s an folgenden Stellen in Ihrem Intimbereich berührt werden: Skala a: 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehr 10 – jedes Mal [In dem After]	MM[MM19]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie während des Sexualverkehrs s an folgenden Stellen in Ihrem Intimbereich berührt werden: Skala a: 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehr 10 – jedes Mal [Im After Druck zum Bauchnabel hin]	MM[MM20]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie während des Sexualverkehrs s an folgenden Stellen in Ihrem Intimbereich berührt werden: Skala a: 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehr 10 – jedes Mal [Im After Druck zur Seite (Frontalebene)]	MO[MO3]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der Sie folgende Beschreibung des Oralsexes empfangen: Skala: 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehr 10 – jedes Mal [leichtes beißen der Eichel]	MO[MO7]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der Sie folgende Beschreibung des Oralsexes empfangen: Skala: 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehr 10 – jedes Mal [leichtes beißen des Penischafts]	MC[Bitt S Häuf mit fo Besc i Or emp Skal nie5 de Gesch rkeh jede: [sar H
Anti-image Covariance	MK[MK2]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 –	.073	-.039	.005	-.017	.006	-.004	.000	.009	.005

Tabelle 3c: Faktorenanalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items - Anti-image Matrices (Aufgrund der Datengröße dient diese Tabelle nur als Beispiel. Die gesamte Tabelle ist in digitaler Form dieser Studie beigelegt)

Rotated Factor Matrix ^a			
	Factor		
	1	2	3
MM[MM17]	.734		
MM[MM18]	.785		
MM[MM19]	.836		
MM[MM20]	.849		
MO[MO3]	.641		
MO[MO7]	.672		
MO[MO8]	.683		
MO[MO10]	.818		
MO[MO15]	.687		
MO[MO16]	.828		

Übertrag

Übertrag

MO[MO17]	.880		
MO[MO19]	.661		
MO[MO24]	.831		
MO[MO25]	.854		
MO[MO26]	.901		
MO[MO27]	.851		
MO[MO28]	.919		
MO[MO30]	.910		
MO[MO31]	.791		
MO[MO32]	.906		
MO[MO34]	.805		
MK[MK2]	.682		
MK[MK3]	.692		
MK[MK6]	.619		
MO[MO4I]		.842	
MO[MO5]		.799	
MO[MO6]		.807	
MO[MO11]		.708	
MO[MO12]		.908	
MO[MO13]		.903	
MO[MO14]		.798	
MO[MO35]		.808	
MO[MO36]		.724	
MP[MP15]			.745
MP[MP16]			.833
MP[MP17]			.820
MP[MP24]			.645
MP[MP25]			.773
MP[MP26]			.739
MP[MP27]			.672
MP[MP28]			.772
MP[MP30]			.755
MP[MP32]			.773
<i>Extraction Method: Maximum Likelihood.</i>			
<i>Rotation Method: Varimax with Kaiser Normalization</i>			
^a <i>Rotation converged in 6 iterations.</i>			

Tabelle 3f: Faktoranalyse der männlichen geschlechtsspezifischen Items –
Rotated Factor Matrix

Descriptive Statistics			
	Mean	Std. Deviation	Analysis N
WK[WK2]	5,48	2,885	258
WK[WK4]	5,58	2,912	258
WK[WK5]	5,78	2,762	258
WK[WK6]	5,44	2,995	258
WK[WK7]	5,78	2,830	258
WK[WK8]	5,59	2,882	258
WM[WM1]	6,77	2,042	258
WM[WM2]	6,95	1,839	258
WM[WM3]	6,85	1,926	258
WM[WM22]	6,91	1,898	258
WM[WM4]	7,05	1,862	258
WM[WM5]	6,64	2,004	258
WM[WM6]	6,67	1,977	258
WM[WM7]	7,02	1,951	258
WM[WM8]	6,66	2,010	258
WM[WM9]	6,71	1,899	258
WM[WM10]	6,64	1,928	258
WM[WM14]	7,12	1,890	258
WM[WM15]	6,74	1,932	258
WM[WM20]	5,63	2,537	258
WM[WM21]	5,53	2,581	258
WO[WO1]	6,42	2,127	258
WO[WO2]	6,82	2,027	258
WO[WO4]	5,12	2,647	258
WO[WO5]	6,24	2,146	258
WO[WO6]	5,93	2,287	258
WO[WO7]	6,29	2,061	258
WO[WO10]	6,07	2,165	258
WO[WO11]	6,76	1,920	258
WO[WO15]	6,22	2,005	258
WO[WO17]	6,14	1,975	258
WO[WO18]	6,31	1,827	258
WO[WO22]	5,37	2,551	258
WO[WO23]	5,36	2,575	258
WO[WO24]	6,41	1,975	258
WO[WO25]	5,20	2,633	258

Übertrag

WO[WO26]	6,17	2,170	258
WO[WO29]	5,34	2,726	258

Tabelle 4a: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – Descriptive Statistics

Anti-image Matrices ^a										
	WK[WK2]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Anal (über Stimulierung des Darms/Afters)]	WK[WK4]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Squirting (über weibliche Ejakulation)]	WK[WK5]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Mental (über Gedankengänge/Vorstellungskraft ohne körperliche Stimulation)]	WK[WK6]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Orgasmus durch Stimulation des Damms]	WK[WK7]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Zervikal (über Stimulierung der weiblichen Gebärmutterhalse)]	WK[WK8]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Mamillär (über Stimulierung der weiblichen Brust/Brustwarze)]	WM[WM20]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie während des Geschlechtsverkehrs an folgenden Stellen ihres Intimbereichs berührt werden: Skala: 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Im After (Druck zum Bauchnabel hin (Sagittalebene))]	WM[WM21]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie während des Geschlechtsverkehrs an folgenden Stellen ihres Intimbereichs berührt werden: Skala: 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Im After (Druck zur Seite (Frontalebene))]	WO[WO22]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der Sie folgende Beschreibung n des Oralsexes empfangen: Skala: 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Lecken des Damms]	
Anti-image Covariance	WK[WK2]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Anal (über Stimulierung des Darms/Afters)]	.134	–.044	–.017	–.009	–.016	–.005	–.012	.010	–.01
	WK[WK4]. Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben: Skala 1 – nie5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre 10 – jedes Mal [Squirting (über weibliche Ejakulation)]	–.044	.117	–.012	–.027	–.013	.007	.005	.000	.01

Tabelle 4c: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – Measures of Sampling Adequacy (MSA)(Aufgrund der Datengröße dient diese Tabelle nur als Beispiel. Die gesamte Tabelle ist in digitaler Form dieser Studie beigelegt)

Rotated Factor Matrix ^a			
	Factor		
	1	2	3
WK[WK2]	.891		
WK[WK4]	.909		
WK[WK5]	.853		
WK[WK6]	.955		
WK[WK7]	.841		
WK[WK8]	.885		
WM[WM20]	.731		
WM[WM21]	.772		
WO[WO22]	.779		
WO[WO23]	.788		
WO[WO25]	.811		
WO[WO29]	.795		
WM[WM1]		.715	

Übertrag

WM[WM2]	.882	
WM[WM3]	.857	
WM[WM4]	.874	
WM[WM5]	.782	
WM[WM6]	.797	
WM[WM7]	.852	
WM[WM8]	.819	
WM[WM9]	.845	
WM[WM10]	.763	
WM[WM14]	.807	
WM[WM15]	.731	
WO[WO1]		.732
WO[WO2]		.674
WO[WO4]	.775	
WO[WO5]		.787
WO[WO6]		.736
WO[WO7]		.794
WO[WO10]		.754
WO[WO11]		.685
WO[WO15]		.664
WO[WO17]		.696
WO[WO18]		.716
WO[WO24]		.670
WO[WO26]		.623
Extraction Method: Maximum Likelihood.		
Rotation Method: Varimax with Kaiser Normalization.		
a. Rotation converged in 6 iterations.		

Tabelle 4f: Faktorenanalyse der weiblichen geschlechtsspezifischen Items – Rotated Factor Matrix

Correlations			FU1
Spearman's rho	NSSS-SD[Z1]	Correlation Coefficient	.046
		Sig. (2-tailed)	.288
		N	530
	NSSS-SD[Z2]	Correlation Coefficient	.243
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	532
	NSSS-SD[Z3]	Correlation Coefficient	.167
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	529
Übertrag			

Übertrag

NSSS-SD[Z4]	Correlation Coefficient	.151
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	533
NSSS-SD[Z5]	Correlation Coefficient	.108
	Sig. (2-tailed)	.013
	N	531
NSSS-SD[Z6]	Correlation Coefficient	.139
	Sig. (2-tailed)	.001
	N	527
NSSS-SD[Z7]	Correlation Coefficient	.179
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	524
NSSS-SD[Z8]	Correlation Coefficient	.172
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	525
NSSS-SD[Z9]	Correlation Coefficient	.096
	Sig. (2-tailed)	.028
	N	522
NSSS-SD[Z10]	Correlation Coefficient	.346
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	524
NSSS-SD[Z11]	Correlation Coefficient	.390
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	528
NSSS-SD[Z12]	Correlation Coefficient	.368
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	530
CSFQ1	Correlation Coefficient	.380
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	542
CSFQ2	Correlation Coefficient	.119
	Sig. (2-tailed)	.006
	N	542
CSFQ3	Correlation Coefficient	.486
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	542
FU1	Correlation Coefficient	1.000
	Sig. (2-tailed)	.
	N	542

Tabelle 11a: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman´s rho) – geschlechtsunspezifischer Faktor 1

Correlations			FU2
Spearman's rho	NSSS-SD[Z1]	Correlation Coefficient	.070
		Sig. (2-tailed)	.107
		N	530
	NSSS-SD[Z2]	Correlation Coefficient	.112
		Sig. (2-tailed)	.010
		N	532
	NSSS-SD[Z3]	Correlation Coefficient	.098
		Sig. (2-tailed)	.024
		N	529
	NSSS-SD[Z4]	Correlation Coefficient	.085
		Sig. (2-tailed)	.049
		N	533
	NSSS-SD[Z5]	Correlation Coefficient	.111
		Sig. (2-tailed)	.010
		N	531
	NSSS-SD[Z6]	Correlation Coefficient	.095
		Sig. (2-tailed)	.030
		N	527
	NSSS-SD[Z7]	Correlation Coefficient	.180
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	524
	NSSS-SD[Z8]	Correlation Coefficient	.153
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	525
	NSSS-SD[Z9]	Correlation Coefficient	.100
		Sig. (2-tailed)	.022
		N	522
	NSSS-SD[Z10]	Correlation Coefficient	.133
		Sig. (2-tailed)	.002
		N	524
	NSSS-SD[Z11]	Correlation Coefficient	.106
		Sig. (2-tailed)	.015
		N	528
	NSSS-SD[Z12]	Correlation Coefficient	.124
		Sig. (2-tailed)	.004
		N	530
	CSFQ1	Correlation Coefficient	.120
		Sig. (2-tailed)	.005
		N	542
	CSFQ2	Correlation Coefficient	.108
		Sig. (2-tailed)	.012
		N	542

Übertrag

Übertrag

CSFQ3	Correlation Coefficient	.234
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	542
FU2	Correlation Coefficient	1.000
	Sig. (2-tailed)	.
	N	542

Tabelle 11b: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsunspezifischer Faktor 2

Correlations			FU3
Spearman's rho NSSS-SD[Z1]	Correlation Coefficient	.118	
	Sig. (2-tailed)	.007	
	N	530	
NSSS-SD[Z2]	Correlation Coefficient	.248	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	532	
NSSS-SD[Z3]	Correlation Coefficient	.198	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	529	
NSSS-SD[Z4]	Correlation Coefficient	.214	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	533	
NSSS-SD[Z5]	Correlation Coefficient	.197	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	531	
NSSS-SD[Z6]	Correlation Coefficient	.205	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	527	
NSSS-SD[Z7]	Correlation Coefficient	.218	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	524	
NSSS-SD[Z8]	Correlation Coefficient	.194	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	525	
NSSS-SD[Z9]	Correlation Coefficient	.150	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	522	
NSSS-SD[Z10]	Correlation Coefficient	.323	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	524	
NSSS-SD[Z11]	Correlation Coefficient	.347	
	Sig. (2-tailed)	<.001	

Übertrag

Übertrag

	N	528
NSSS-SD[Z12]	Correlation Coefficient	.321
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	530
CSFQ1	Correlation Coefficient	.331
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	542
CSFQ2	Correlation Coefficient	.205
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	542
CSFQ3	Correlation Coefficient	.402
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	542
FU3	Correlation Coefficient	1.000
	Sig. (2-tailed)	.
	N	542

Tabelle 11c: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsunspezifischer Faktor 3

Correlations			M1
Spearman's rho	CSFQ1	Correlation Coefficient	.247
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	271
	NSSS-SD[Z1]	Correlation Coefficient	.001
		Sig. (2-tailed)	.991
		N	266
	NSSS-SD[Z2]	Correlation Coefficient	.161
		Sig. (2-tailed)	.008
		N	267
	NSSS-SD[Z3]	Correlation Coefficient	.072
		Sig. (2-tailed)	.245
		N	265
	NSSS-SD[Z4]	Correlation Coefficient	.067
		Sig. (2-tailed)	.273
		N	268
	NSSS-SD[Z5]	Correlation Coefficient	.033
		Sig. (2-tailed)	.590
		N	268
	NSSS-SD[Z6]	Correlation Coefficient	.069
		Sig. (2-tailed)	.265

Übertrag

Übertrag

	N	263
NSSS-SD[Z7]	Correlation Coefficient	.115
	Sig. (2-tailed)	.061
	N	264
NSSS-SD[Z8]	Correlation Coefficient	.108
	Sig. (2-tailed)	.080
	N	264
NSSS-SD[Z9]	Correlation Coefficient	.129
	Sig. (2-tailed)	.036
	N	265
NSSS-SD[Z10]	Correlation Coefficient	.228
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	263
NSSS-SD[Z11]	Correlation Coefficient	.284
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	267
NSSS-SD[Z12]	Correlation Coefficient	.287
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	265
CSFQ2	Correlation Coefficient	.146
	Sig. (2-tailed)	.017
	N	271
CSFQ3	Correlation Coefficient	.392
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
Männliche CSFQ4	Correlation Coefficient	.191
	Sig. (2-tailed)	.002
	N	271
Männliche CSFQ5	Correlation Coefficient	.306
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
M1	Correlation Coefficient	1.000
	Sig. (2-tailed)	.
	N	271

Tabelle 12b: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman
(Spearman´s rho) – geschlechtsspezifischer männlicher Faktor 1

Correlations			M2
Spearman's rho	CSFQ1	Correlation Coefficient	.115
		Sig. (2-tailed)	.058
		N	271
	NSSS-SD[Z1]	Correlation Coefficient	.072
		Sig. (2-tailed)	.244
		N	266
	NSSS-SD[Z2]	Correlation Coefficient	.114
		Sig. (2-tailed)	.064
		N	267
	NSSS-SD[Z3]	Correlation Coefficient	.176
		Sig. (2-tailed)	.004
		N	265
	NSSS-SD[Z4]	Correlation Coefficient	.106
		Sig. (2-tailed)	.084
		N	268
	NSSS-SD[Z5]	Correlation Coefficient	.147
		Sig. (2-tailed)	.016
		N	268
	NSSS-SD[Z6]	Correlation Coefficient	.187
		Sig. (2-tailed)	.002
		N	263
	NSSS-SD[Z7]	Correlation Coefficient	.254
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	264
	NSSS-SD[Z8]	Correlation Coefficient	.239
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	264
	NSSS-SD[Z9]	Correlation Coefficient	.273
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	265
	NSSS-SD[Z10]	Correlation Coefficient	.255
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	263
	NSSS-SD[Z11]	Correlation Coefficient	.226
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	267
	NSSS-SD[Z12]	Correlation Coefficient	.195
		Sig. (2-tailed)	.001
		N	265
	CSFQ2	Correlation Coefficient	.344
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	271

Übertrag

Übertrag

CSFQ3	Correlation Coefficient	.274
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
Männliche CSFQ4	Correlation Coefficient	.356
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
Männliche CSFQ5	Correlation Coefficient	.292
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
M2	Correlation Coefficient	1.000
	Sig. (2-tailed)	.
	N	271

Tabelle 12c: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman
(Spearman´s rho) – geschlechtsspezifischer männlicher Faktor 2

Correlations			M3
Spearman's rho CSFQ1	Correlation Coefficient	.235	
	Sig. (2-tailed)	<.001	
	N	271	
NSSS-SD[Z1]	Correlation Coefficient	-.002	
	Sig. (2-tailed)	.979	
	N	266	
NSSS-SD[Z2]	Correlation Coefficient	.093	
	Sig. (2-tailed)	.128	
	N	267	
NSSS-SD[Z3]	Correlation Coefficient	.028	
	Sig. (2-tailed)	.649	
	N	265	
NSSS-SD[Z4]	Correlation Coefficient	.023	
	Sig. (2-tailed)	.707	
	N	268	
NSSS-SD[Z5]	Correlation Coefficient	.094	
	Sig. (2-tailed)	.124	
	N	268	
NSSS-SD[Z6]	Correlation Coefficient	.077	
	Sig. (2-tailed)	.215	
	N	263	
NSSS-SD[Z7]	Correlation Coefficient	.109	
	Sig. (2-tailed)	.078	
	N	264	

Übertrag

XL

Übertrag

NSSS-SD[Z8]	Correlation Coefficient	.161
	Sig. (2-tailed)	.009
	N	264
NSSS-SD[Z9]	Correlation Coefficient	.132
	Sig. (2-tailed)	.032
	N	265
NSSS-SD[Z1]0	Correlation Coefficient	.188
	Sig. (2-tailed)	.002
	N	263
NSSS-SD[Z11]	Correlation Coefficient	.182
	Sig. (2-tailed)	.003
	N	267
NSSS-SD[Z12]	Correlation Coefficient	.268
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	265
CSFQ2	Correlation Coefficient	.209
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
CSFQ3	Correlation Coefficient	.349
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
Männliche CSFQ4	Correlation Coefficient	.172
	Sig. (2-tailed)	.005
	N	271
Männliche CSFQ5	Correlation Coefficient	.219
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
M3	Correlation Coefficient	1.000
	Sig. (2-tailed)	.
	N	271

Tabelle 12d: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman´s rho) – geschlechtsspezifischer männlicher Faktor 3

Correlations			W1
Spearman's rho	CSFQ1	Correlation Coefficient	.433
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	271
	NSSS-SD[Z1]	Correlation Coefficient	.156
		Sig. (2-tailed)	.011
		N	264
	NSSS-SD[Z2]	Correlation Coefficient	.389

Übertrag

Übertrag

	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	265
NSSS-SD[Z3]	Correlation Coefficient	.310
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	264
NSSS-SD[Z4]	Correlation Coefficient	.309
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	265
NSSS-SD[Z5]	Correlation Coefficient	.196
	Sig. (2-tailed)	.001
	N	264
NSSS-SD[Z6]	Correlation Coefficient	.238
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	265
NSSS-SD[Z7]	Correlation Coefficient	.280
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	261
NSSS-SD[Z8]	Correlation Coefficient	.255
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	261
NSSS-SD[Z9]	Correlation Coefficient	.145
	Sig. (2-tailed)	.020
	N	257
NSSS-SD[Z10]	Correlation Coefficient	.477
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	261
NSSS-SD[Z11]	Correlation Coefficient	.512
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	261
NSSS-SD[Z12]	Correlation Coefficient	.517
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	265
CSFQ2	Correlation Coefficient	.387
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
CSFQ3	Correlation Coefficient	.555
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
Weibliche CSFQ4	Correlation Coefficient	.413
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
Weibliche CSFQ5	Correlation Coefficient	.352
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271

Übertrag

Übertrag

W1	Correlation Coefficient	1.000
	Sig. (2-tailed)	.
	N	271

Tabelle 13a: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman
(Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer weiblicher Faktor 1

Correlations			W2
Spearman's rho	CSFQ1	Correlation Coefficient	.283
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	271
	NSSS-SD[Z1]	Correlation Coefficient	.287
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	264
	NSSS-SD[Z2]	Correlation Coefficient	.315
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	265
	NSSS-SD[Z3]	Correlation Coefficient	.357
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	264
	NSSS-SD[Z4]	Correlation Coefficient	.386
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	265
	NSSS-SD[Z5]	Correlation Coefficient	.380
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	264
	NSSS-SD[Z6]	Correlation Coefficient	.394
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	265
	NSSS-SD[Z7]	Correlation Coefficient	.349
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	261
	NSSS-SD[Z8]	Correlation Coefficient	.297
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	261
	NSSS-SD[Z9]	Correlation Coefficient	.300
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	257
	NSSS-SD[Z10]	Correlation Coefficient	.281
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	261

Übertrag

Übertrag

Übertrag	NSSS-SD[Z11]	Correlation Coefficient	.249
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	261
	NSSS-SD[Z12]	Correlation Coefficient	.232
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	265
	CSFQ2	Correlation Coefficient	.289
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	271
	CSFQ3	Correlation Coefficient	.296
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	271
	Weibliche CSFQ4	Correlation Coefficient	.383
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	271
	Weibliche CSFQ5	Correlation Coefficient	.365
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	271
	W2	Correlation Coefficient	1.000
		Sig. (2-tailed)	.
		N	271

Tabelle 13b: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman
(Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer weiblicher Faktor 2

Correlations			
			W3
Spearman's rho	CSFQ1	Correlation Coefficient	.314
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	271
	NSSS-SD[Z1]	Correlation Coefficient	.246
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	264
	NSSS-SD[Z2]	Correlation Coefficient	.322
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	265
	NSSS-SD[Z3]	Correlation Coefficient	.308
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	264
	NSSS-SD[Z4]	Correlation Coefficient	.343
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	265
	NSSS-SD[Z5]	Correlation Coefficient	.300
		Sig. (2-tailed)	<.001
		N	265
	Übertrag	Sig. (2-tailed)	<.001

Übertrag

	N	264
NSSS-SD[Z6]	Correlation Coefficient	.344
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	265
NSSS-SD[Z7]	Correlation Coefficient	.327
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	261
NSSS-SD[Z8]	Correlation Coefficient	.301
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	261
NSSS-SD[Z9]	Correlation Coefficient	.217
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	257
NSSS-SD[Z10]	Correlation Coefficient	.406
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	261
NSSS-SD[Z11]	Correlation Coefficient	.324
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	261
NSSS-SD[Z12]	Correlation Coefficient	.315
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	265
CSFQ2	Correlation Coefficient	.330
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
CSFQ3	Correlation Coefficient	.427
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
Weibliche CSFQ4	Correlation Coefficient	.397
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
Weibliche CSFQ5	Correlation Coefficient	.342
	Sig. (2-tailed)	<.001
	N	271
W3	Correlation Coefficient	1.000
	Sig. (2-tailed)	.
	N	271

Tabelle 13c: Berechnung des Rangkorrelationskoeffizient nach Spearman (Spearman's rho) – geschlechtsspezifischer weiblicher Faktor 3

11.2 Umfragen CAU Kiel - Entwicklung eines beobachtungsnahen Onlinefragebogens zur Untersuchung der menschlichen Sexualität

Entwicklung eines beobachtungsnahen Onlinefragebogens zur Untersuchung der menschlichen Sexualität

Geschlechtsunspezifische Faktor 1

Bitte geben Sie die Häufigkeit der unten dargestellten Verhaltensweisen während des Geschlechtsverkehrs an:

Skala:

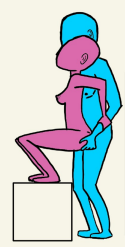

- 1 – noch nie
- 5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
- 10 – jedes Mal





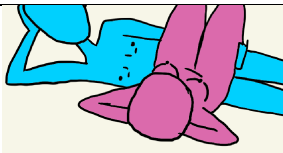

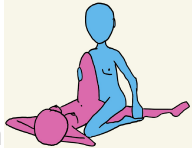

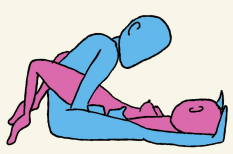
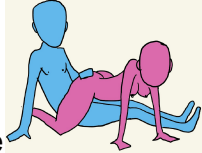
	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Sexueller Kontakt mit zwei Männern und einer Frau	C(C4)										
sexueller Kontakt mit zwei Frauen und einem Mann	C(C5)										
Gruppensex - Geschlechtsverkehr zeitgleich mit Personengruppe (ggf. wechselnde Partner	C(C6)										
Meine/n Partner/in würgen	C(C9)										
Meine/n Partner/in fesseln	C(C10)										
Rollenspiele	C(C33)										

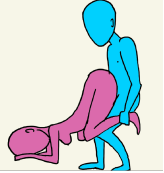
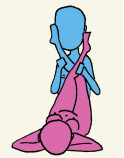
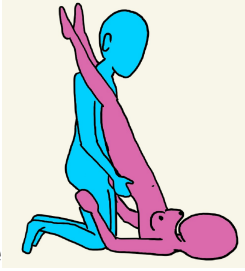
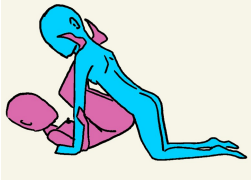
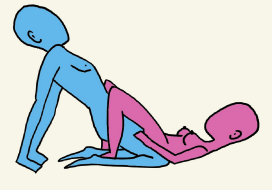
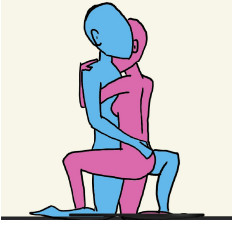
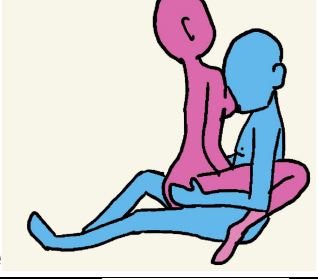
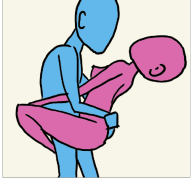
Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der folgende Sexstellungen während ihres Geschlechtsverkehrs praktiziert werden:

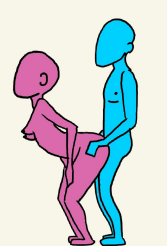
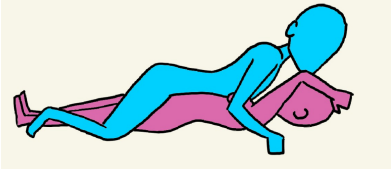
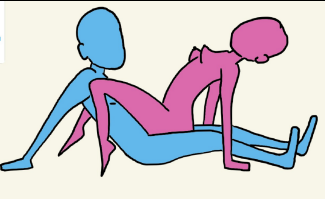
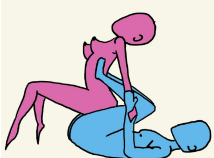
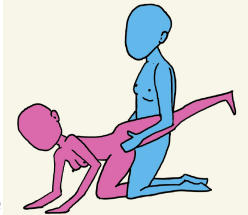
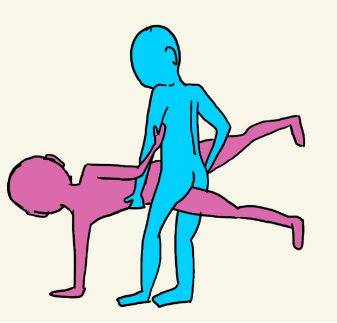
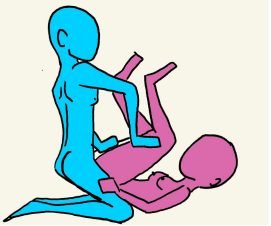

Skala:


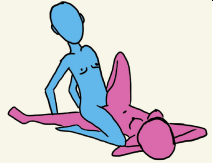
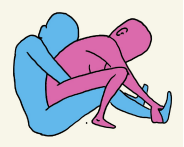
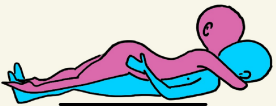

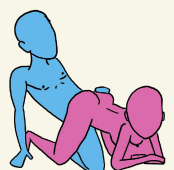


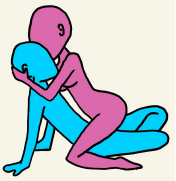
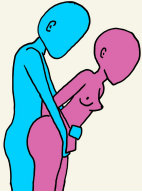

- 1 – noch nie
- 5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
- 10 – jedes Mal

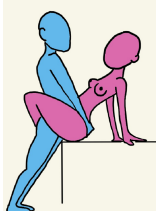
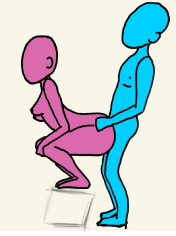
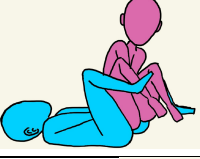

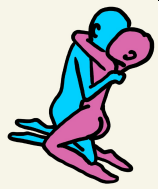
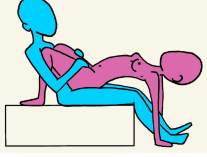
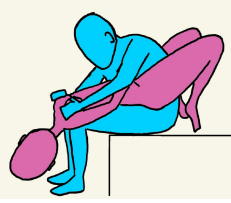
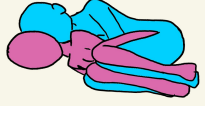
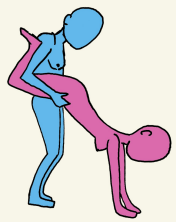
	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
 Der lustvolle Lehnstuhl	Q(Q5)										
 Der Beinstrecker	Q(Q8)										



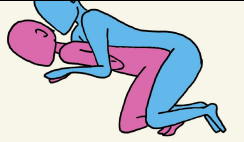

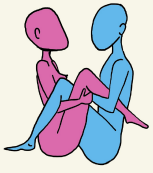



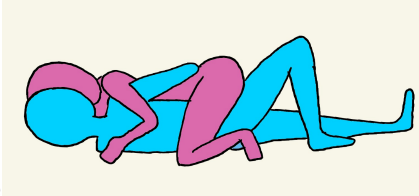
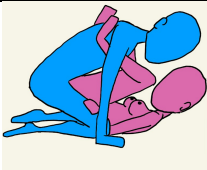
Der Brückenpfeiler		Q(Q11)																
Die Amazone		Q(Q12)																
Die Lotusblume		Q(Q13)																
Die stolze Königin		Q(Q14)																
Waffenstillstand		Q(Q15)																
Wackelpeter		Q(Q16)																
Der Kreuzstich		Q(Q17)																
Die Hausnummer		Q(Q18)																
Der glühende Wacholder		Q(Q19)																
Die portugiesische Galeere		Q(Q20)																

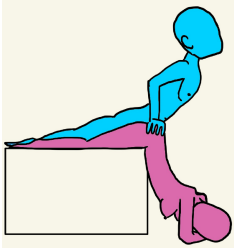
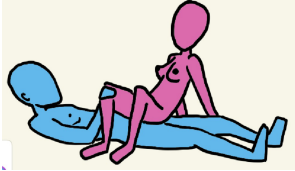
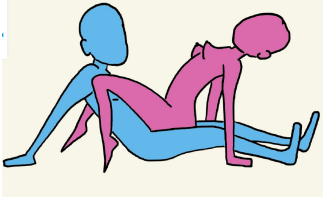
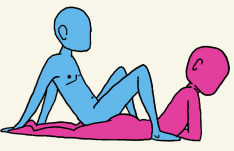
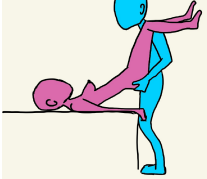
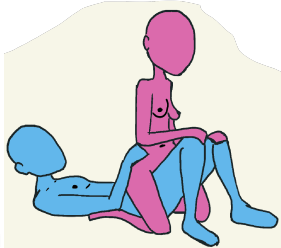
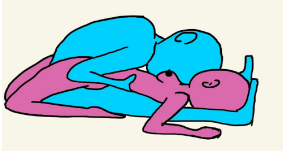
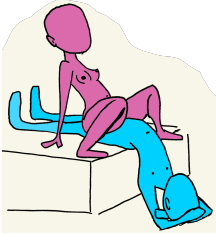

Die leidenschaftliche Schubkarre		Q(Q21)												
Die sexy Schere		Q(Q22)												
Die Kerze		Q(Q23)												
Die Schnecke		Q(Q24)												
Die Faulenzerin		Q(Q25)												
Die Liebes-Brezel		Q(Q26)												
Die Wippe		Q(Q27)												
Die Rossantilope		Q(Q28)												

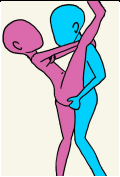
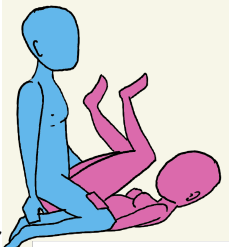
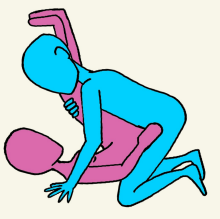
Mit dem Rücken zur Wand		Q(Q38)																
Das Nirwana		Q(Q39)																
Die Tarantel		Q(Q40)																
Der Affe		Q(Q41)																
Die Schubkarre		Q(Q42)																
Die Zange		Q(Q43)																
Der federnde Held		Q(Q44)																
Der Liegestuhl		Q(Q45)																

Der Faulenzer		Q(Q46)													
Der Stern		Q(Q47)													
Die ruhige Kugel		Q(Q48)													
Das Waffeisen		Q(Q49)													
Im rechten Winkel		Q(Q50)													
Die Fußangel		Q(Q51)													
Das glühende Dreieck		Q(Q52)													
Face to Face		Q(Q53)													
Das fantastische Schaukelpferd		Q(Q54)													
Die Standhafte		Q(Q55)													
Die Hingabe		Q(Q56)													

Das Vorhängeschloss		Q(Q57)																
Die Herausforderung		Q(Q58)																
Der Balanceakt		Q(Q59)																
Shivas Tanz / im Stehen		Q(Q60)																
Der Kniefall		Q(Q61)																
Die Bettkarriere fürs Sofa		Q(Q62)																
Upside down		Q(Q63)																
Der Close-up		Q(Q64)																
Vulkanfieber		Q(Q65)																

Der Flipper 	Q(Q66)													
Das erotische V 	Q(Q67)													
Magic Mountain 	Q(Q68)													
Der Aufstieg zur Lust 	Q(Q69)													
Der Schaukelstuhl 	Q(Q70)													
Der Rock'n' Roller 	Q(Q71)													
Der Spannungsbogen 	Q(Q73)													
Das große X 	Q(Q74)													
Die Zen-Pause 	Q(Q75)													
Indrani 	Q(Q76)													

Die Y-Kurve		Q(Q85)																
Kreuz und quer		Q(Q86)																
Die Treppenaffäre		Q(Q87)																
Die elektrisierende Rutsche		Q(Q88)																
Der betörende Schmetterling		Q(Q89)																
Die Schenkel-Stürmerin		Q(Q90)																
Der Triumphbogen		Q(Q91)																
Die Supernova		Q(Q92)																
Der Verführungs-Tanz		Q(Q93)																

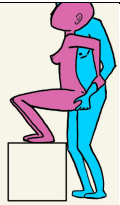

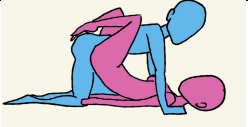
Der lüsterne Beinstrecker 	Q(Q94)													
Die Kerze für Anfänger 	Q(Q95)													
Hoch hinaus 	Q(Q96)													

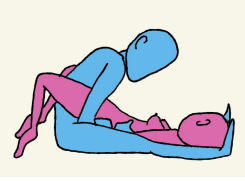
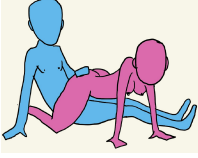
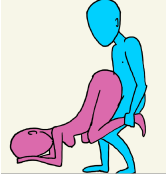
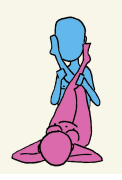
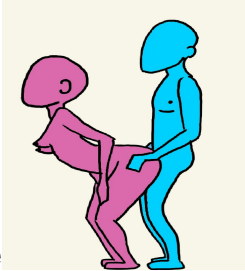
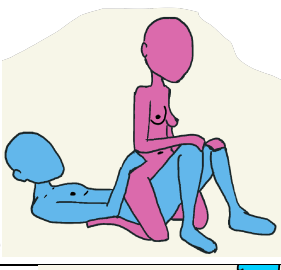

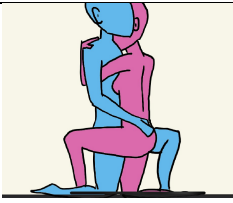
Geschlechtsunspezifische Faktor 2

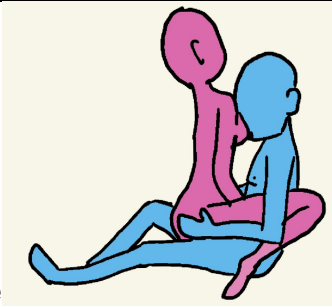
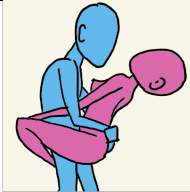
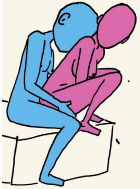
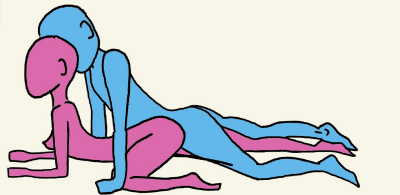
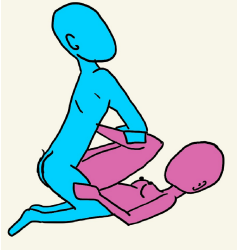

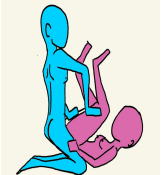
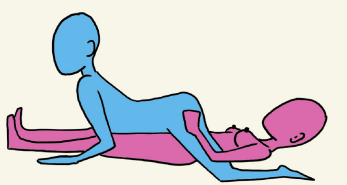
Bitte bewerten Sie die hier abgebildeten Sexstellungen, die Sie bereits ausprobiert haben, auf einer Skala von 1 bis 10:

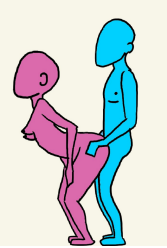
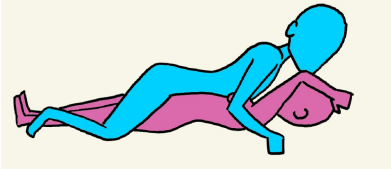
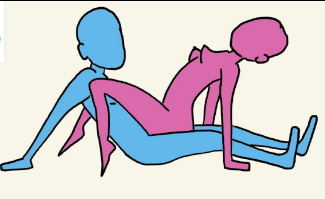
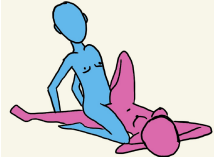
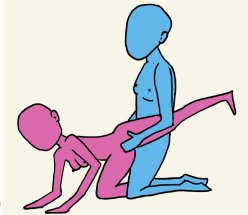
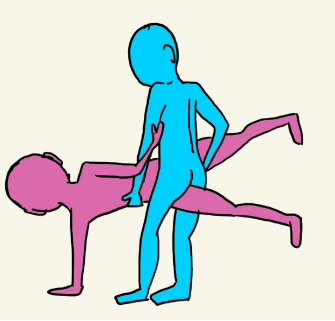
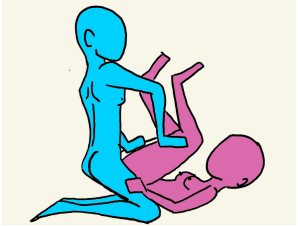
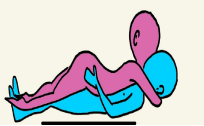
Skala:

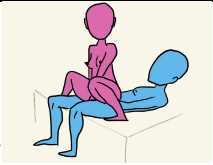
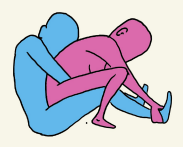
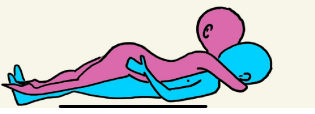
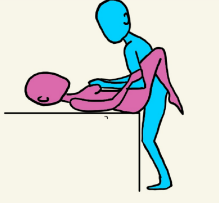


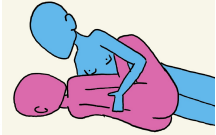

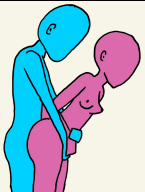

Keine Angabe	=	nicht ausprobiert
1	=	maximal abturnende Wirkung (maximal negative Wirkung)
5	=	kein Einfluss auf meine sexuelle Zufriedenheit
10	=	maximale sexuelle Zufriedenheit

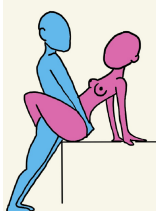
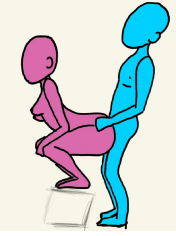
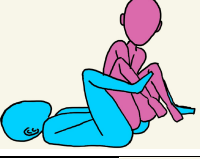

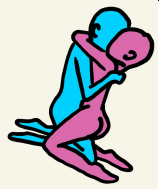
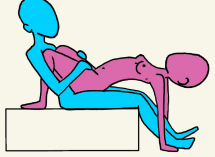
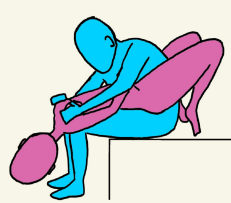
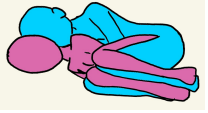
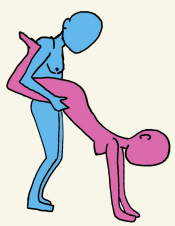
	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Der lustvolle Lehnstuhl 	R(R5)										
Der Brückenpfeiler 	R(R11)										
Die Hausnummer 	R(R18)										



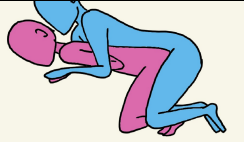

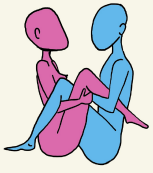


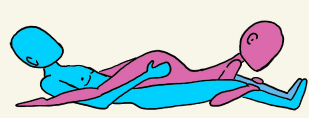

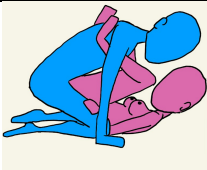
Der glühende Wacholder		R(R19)												
Die portugiesische Galeere		R(R20)												
Die leidenschaftliche Schubkarre		R(R21)												
Die sexy Schere		R(R22)												
Die Kerze		R(R23)												
Die Schnecke		R(R24)												
Die Faulenzerin		R(R25)												
Die Liebes-Brezel		R(R26)												

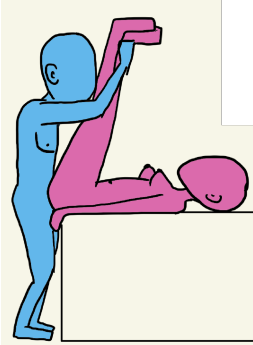
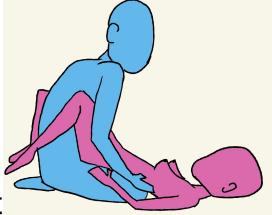
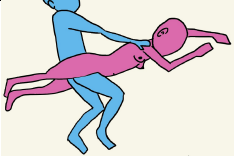

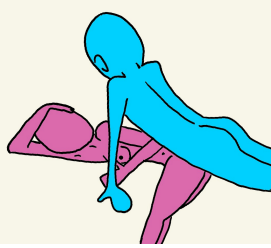
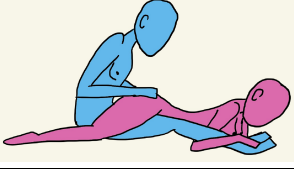
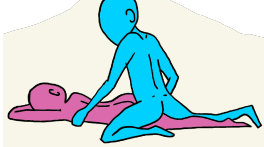
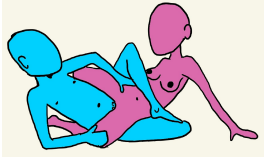
Die Wippe		R(R27)																
Die Rossantilope		R(R28)																
Der Frosch		R(R29)																
Die Sphinx		R(R30)																
Der Patronengurt		R(R32)																
Der Klammergriff		R(R33)																
Die hitzige Sitzung		R(R35)																
Helikopter-Stellung		R(R36)																

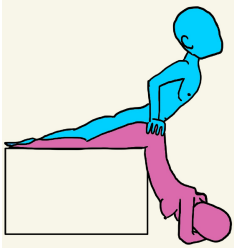
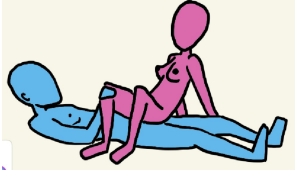

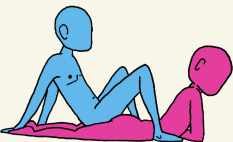
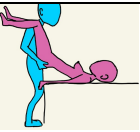
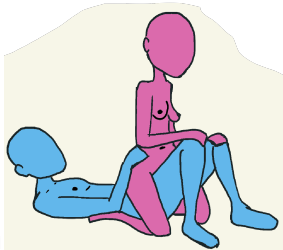
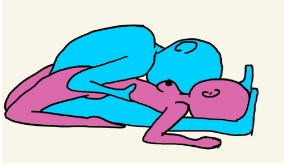
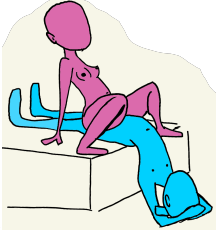

Mit dem Rücken zur Wand		R(R38)																
Das Nirwana		R(R39)																
Die Tarantel		R(R40)																
Der Affe		R(R41)																
Die Schubkarre		R(R42)																
Die Zange		R(R43)																
Der federnde Held		R(R44)																
Der Liegestuhl		R(R45)																

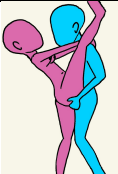
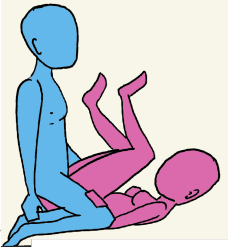
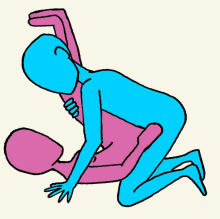
Der Faulenzer		R(R46)																
Der Stern		R(R47)																
Die ruhige Kugel		R(R48)																
Das Waffeisen		R(R49)																
Im rechten Winkel		R(R50)																
Die Fußangel		R(R51)																
Das glühende Dreieck		R(R52)																
Face to Face		R(R53)																
Das fantastische Schaukelpferd		R(R54)																
Die Standhafte		R(R55)																
Die Hingabe		R(R56)																

Das Vorhängeschloss		R(R57)																
Die Herausforderung		R(R58)																
Der Balanceakt		R(R59)																
Shivas Tanz / im Stehen		R(R60)																
Der Kniefall		R(R61)																
Die Bettkarriere fürs Sofa		R(R62)																
Upside down		R(R63)																
Der Close-up		R(R64)																
Vulkanfieber		R(R65)																

Der Flipper 	R(R66)													
Das erotische V 	R(R67)													
Magic Mountain 	R(R68)													
Der Aufstieg zur Lust 	R(R69)													
Der Schaukelstuhl 	R(R70)													
Der Rock'n' Roller 	R(R71)													
Der Spannungsbogen 	R(R73)													
Das große X 	R(R74)													
Die Zen-Pause 	R(R75)													
Indrani 	R(R76)													

 <p>Die Meerjungfrau</p>	R(R77)																		
 <p>Weit geöffnet</p>	R(R78)																		
 <p>Sinnliches Kreuz und quer</p>	R(R79)																		
 <p>Limbo Love</p>	R(R80)																		
 <p>Die seitliche Samba</p>	R(R81)																		
 <p>Die pompöse Aussicht</p>	R(R82)																		
 <p>Der Sidekick</p>	R(R83)																		
 <p>Das Feuerrad</p>	R(R84)																		

Die Y-Kurve		R(R85)																
Kreuz und quer		R(R86)																
Die Treppenaffäre		R(R87)																
Die elektrisierende Rutsche		R(R88)																
Der betörende Schmetterling		R(R89)																
Die Schenkel-Stürmerin		R(R90)																
Der Triumphbogen		R(R91)																
Die Supernova		R(R92)																
Der Verführungs-Tanz		R(R93)																

 <p>Der lüsterne Beinstrecker</p>	R(R94)										
 <p>Die Kerze für Anfänger</p>	R(R95)										
 <p>Hoch hinaus</p>	R(R96)										

Geschlechtsunspezifische Faktor 3

Als Hilfestellung sind die hier angegebenen Frequenzen nochmals vertont beigefügt:
(Für Videos siehe bitte beigelegte CD-ROM)

Skala:

[illegible]

125 Penetrationen pro Minute	S(S120)											
130 Penetrationen pro Minute	S(S125)											
135 Penetrationen pro Minute	S(S130)											
140 Penetrationen pro Minute	S(S135)											
145 Penetrationen pro Minute	S(S140)											
150 Penetrationen pro Minute	S(S145)											
155 Penetrationen pro Minute	S(S150)											
160 Penetrationen pro Minute	S(S155)											
165 Penetrationen pro Minute	S(S160)											
170 Penetrationen pro Minute	S(S165)											
175 Penetrationen pro Minute	S(S170)											

Bitte bewerten Sie die Stoßfrequenz der Penetration (= Eindringen des Penis in die Vagina) während ihres Geschlechtsverkehrs auf einer Skala von 1 bis 10:

Skala:

Keine Angabe = nicht ausprobiert
1 = maximal abtunende Wirkung (maximal negative Wirkung)
5 = kein Einfluss auf meine sexuelle Zufriedenheit
10 = maximale sexuelle Zufriedenheit

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
80 Penetrationen pro Minute	T(T80)										
85 Penetrationen pro Minute	T(T85)										
90 Penetrationen pro Minute	T(T90)										
95 Penetrationen pro Minute	T(T95)										
100 Penetrationen pro Minute	T(T100)										
105 Penetrationen pro Minute	T(T105)										
110 Penetrationen pro Minute	T(T110)										
115 Penetrationen pro Minute	T(T115)										
120 Penetrationen pro Minute	T(T120)										
125 Penetrationen pro Minute	T(T125)										
130 Penetrationen pro Minute	T(T130)										
135 Penetrationen pro Minute	T(T135)										
140 Penetrationen pro Minute	T(T140)										
145 Penetrationen pro Minute	T(T145)										
150 Penetrationen pro Minute	T(T150)										
155 Penetrationen pro Minute	T(T155)										
160 Penetrationen pro Minute	T(T160)										
165 Penetrationen pro Minute	T(T165)										
170 Penetrationen pro Minute	T(T170)										
175 Penetrationen pro Minute	T(T175)										

Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 1

Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie während des Sexualverkehrs an folgenden Stellen in ihrem Intimbereich berührt werden:

Skala:

- 1 – noch nie
5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
10 – jedes Mal

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Um den After	MM(MM17)										
In dem After	MM(MM18)										
Im After Druck zum Bauchnabel hin	MM(MM19)										
Im After Druck zur Seite (auf der Frontalebene)	MM(MM20)										

Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der Sie folgende Beschreibungen des Oralsexes empfangen:

Skala:

- 1 – noch nie
5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
10 – jedes Mal

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
leichtes beißen der Eichel	MO(MO3)										
leichtes beißen des Penischafts	MO(MO7)										
saugen am Hoden	MO(MO8)										
leichtes beißen am Hoden	MO(MO10)										
Eindringen des Penis in den Mund deines/deiner Partner/in, während diese/r gleichzeitig deinen Damm mit der Hand stimuliert	MO(MO15)										
Eindringen des Penis in den Mund deines/deiner Partner/in, während diese/r gleichzeitig deinen After mit der Hand stimuliert	MO(MO16)										
Gleichzeitige Penetration des Anus mit den Fingern des Partners/Partnerin während des Oralsexes	MO(MO17)										
Gleichzeitiges Händchenhalten mit deinem/deiner Partner/Partnerin während des Oralsexes	MO(MO19)										
Einsatz von Sexyspielzeug von deinem/deiner Partner/Partnerin während des Oralsexes	MO(MO24)										
Lecken des Damms	MO(MO25)										
Lecken des Afters	MO(MO26)										
Eindringen der Zunge in die Harnröhre	MO(MO27)										
Eindringen der Zunge in den Anus	MO(MO28)										

Eindringen der Zunge in den Anus mit gleichzeitiger Stimulation deines Penisschafts durch deine/n Partner/in	MO(MO30)											
Lecken deiner Hoden mit gleichzeitiger Stimulation deines Penisschafts durch dich	MO(MO31)											
Eindringen der Zunge in den Anus mit gleichzeitiger Stimulation deines Penisschafts durch dich	MO(MO32)											
Mich während des Oralsexes auf das Gesicht meine/r Partner/in zu setzen	MO(MO34)											

Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben:

Skala:

- 1 – noch nie
5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
10 – jedes Mal

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Orgasmus durch Stimulation der Prostata	MK(MK2)										
Orgasmus durch Stimulation des Damms	MK(MK3)										
Orgasmus durch Gedankengänge/Vorstellungskraft ohne körperliche Stimulation	MK(MK6)										

Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 2

Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der Sie folgende Beschreibungen des Oralsexes empfangen:

Skala:

- 1 – noch nie
5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
10 – jedes Mal

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
küssen der Eichel	MO(MO4)										
saugen am Penisschaft	MO(MO5)										
lecken am Penisschaft	MO(MO6)										
komplettes Eindringen des Penis in den Mund deines/deiner Partner/in (Deepthroat)	MO(MO11)										
nur teilweise Eindringen des Penis in den Mund deines/deiner Partner/in	MO(MO12)										
nur teilweise Eindringen des Penis in den Mund deines/deiner Partner/in, während	MO(MO13)										

diese/r gleichzeitig den Rest deines Penisschafts mit der Hand stimuliert											
Eindringen des Penis in den Mund deines/deiner Partner/in, während diese/r gleichzeitig deinen Hoden mit der Hand stimuliert	MO(MO14)										
Augenkontakt mit deinem/deiner Partner/Partnerin während des Oralsexes	MO(MO22)										
Oralsex als Vorspiel	MO(MO35)										
Oralsex während des Sex zwischendurch	MO(MO36)										

Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 3

Bitte bewerten Sie folgende Arten des Oralsexes auf einer Skala von 1 bis 10:

Skala:

Keine Angabe	=	nicht ausprobiert
1	=	maximal abtunende Wirkung (maximal negative Wirkung)
5	=	kein Einfluss auf meine sexuelle Zufriedenheit
10	=	maximale sexuelle Zufriedenheit

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Eindringen des Penis in den Mund deines/deiner Partner/in, während diese/r gleichzeitig deinen Damm mit der Hand stimuliert	MP(MP15)										
Eindringen des Penis in den Mund deines/deiner Partner/in, während diese/r gleichzeitig deinen After mit der Hand stimuliert	MP(MP16)										
Gleichzeitige Penetration des Anus mit den Fingern des Partners/Partnerin während des Oralsexes	MP(MP17)										
Einsatz von Sexspielzeug von deinem/deiner Partner/Partnerin während des Oralsexes	MP(MP24)										
Lecken des Damms	MP(MP25)										
Lecken des Afters	MP(MP26)										
Eindringen der Zunge in die Harnröhre	MP(MP27)										
Eindringen der Zunge in den Anus	MP(MP28)										
Eindringen der Zunge in den Anus mit gleichzeitiger Stimulation deines Penisschafts durch deine/n Partner/in	MP(MP30)										
Eindringen der Zunge in den Anus mit gleichzeitiger Stimulation deines Penisschafts durch dich	MP(MP32)										

Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 1

Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie die unten aufgezählten Arten des Orgasmus während des Geschlechtsverkehrs erleben:

Skala:

- 1 – noch nie
5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
10 – jedes Mal

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Anal (über Stimulierung des Darms/Afters)	WK(WK2)										
Squirting (über weibliche Ejakulation)	WK(WK4)										
Mental (über Gedankengänge/Vorstellungskraft ohne körperliche Stimulation)	WK(WK5)										
Orgasmus durch Stimulation des Damms	WK(WK6)										
Zervikal (über Stimulierung des Gebärmutterhalses)	WK(WK7)										
Mamillär (über Stimulierung der weiblichen Brust/Brustwarze)	WK(WK8)										

Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie während des Geschlechtsverkehrs an folgenden Stellen ihres Intimbereichs berührt werden:

Skala:

- 1 – noch nie
5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
10 – jedes Mal

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Im After Druck zum Bauchnabel hin (Sagittalebene)	WM(WM20)										
Im After Druck zur Seite (Frontalebene)	WM(WM21)										

Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der Sie folgende Beschreibungen des Oralsexes empfangen:

Skala:

- 1 – noch nie
5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
10 – jedes Mal

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
starkes beißen der Klitoris	WO(WO4)										
Lecken des Damms	WO(WO22)										
Lecken des Afters	WO(WO23)										
Eindringen der Zunge in den Anus	WO(WO25)										
Eindringen der Zunge in den Anus mit gleichzeitiger Stimulation der Klitoris	WO(WO29)										

Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 2

Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der sie während des Geschlechtsverkehrs an folgenden Stellen ihres Intimbereichs berührt werden:

Skala:

- 1 – noch nie
5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
10 – jedes Mal

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Venushügel	WM(WM1)										
Auf der Vorhaut (Präputium) der Klitoris	WM(WM2)										
Neben der Klitoris	WM(WM22)										
Auf der Klitoris	WM(WM4)										
Kleine Schamlippe	WM(WM5)										
Große Schamlippe	WM(WM6)										
Scheidenöffnung	WM(WM7)										
Scheidenöffnung mit Berührungen zur Seite (horizontal/frontal)	WM(WM8)										
Scheidenöffnung mit Berührungen nach oben und unten (vertikal/sagittal)	WM(WM9)										
Zwischen Klitoris und Scheidenöffnung	WM(WM10)										
In der Vagina	WM(WM14)										
Um die Scheidenöffnung herum	WM(WM15)										

Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 3

Bitte geben Sie die Häufigkeit an, mit der Sie folgende Beschreibungen des Oralsexes empfangen:

Skala:

- 1 – noch nie
5 – bei der Hälfte ihrer Geschlechtsverkehre
10 – jedes Mal

	Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
saugen an der Klitoris	WO(WO1)										
lecken der Klitoris	WO(WO2)										
küssen der Klitoris	WO(WO5)										
saugen an der inneren Schamlippe	WO(WO6)										
lecken der inneren Schamlippe	WO(WO7)										
lecken der äußeren Schamlippe	WO(WO10)										
Stimulation direkte auf der Klitoris	WO(WO11)										
Gleichzeitige Berührung deines Innenschenkels von deinem/deiner Partner/Partnerin während des Oralsexes	WO(WO15)										

Gleichzeitige Berührung deines Pos von deinem/deiner Partner/Partnerin während des Oralsexes	WO(WO17)										
Gleichzeitige Berührung deiner Brust von deinem/deiner Partner/Partnerin während des Oralsexes	WO(WO18)										
Eindringen der Zunge in die Vagina	WO(WO24)										
Eindringen der Zunge in die Vagina mit gleichzeitiger Stimulation deiner Klitoris durch deine/n Partner/in	WO(WO26)										

12. Erläuterung zu den verwendeten Formeln

Skalen des CSFQ

(vgl. Clayton et al. 1997; Müller 2016)

Skala 1: Pleasure - CSFQ1

The items are:

CS1[CSS1] - [Verglichen mit ihrem besten und lustvollsten Sexualleben bis jetzt, wie befriedigend und lustvoll ist ihr Sexualleben in diesem Moment?]

Skala 2: Desire/Frequency – CSFQ2

The items are:

CS2[CSS2] - [Wie oft üben Sie sexuelle Aktivitäten aus (Geschlechtsverkehr, Masturbation, etc.)?]

CS3[CSS3] - [Wie oft wünschen Sie sich eine sexuelle Aktivität auszuüben?]

Skala 3: Desire / Interest – CSFQ3

The items are

CS4[CSS4] - [Wie oft denken Sie an Sex oder an sexuelle Fantasien?]

CS5[CSS5] - [Wie oft konsumieren Sie Bücher, Filme, Musik oder Kunst mit sexuellem Inhalt?]

CS6[CSS6] - [Wie viel Genuss oder Spaß bekommen Sie durch das Denken an oder Fantasieren von Sex?]

Skala 4: Arousal / Excitement

Männliche Version - Männliche CSFQ4

The items The items are:

MCF2[MCCA7] - [Wie oft sind sie sexuell erregt?]

CSFM1[MCFS8] - [Bekommen Sie leicht eine Erektion?]

CSFM1[MCFS9] - [Können Sie eine Erektion aufrecht erhalten?]

Weibliche Version - Weibliche CSFQ4

The items The items are:

CF2[CCA7] - [Wie oft sind sie sexuell erregt?]

CFS3[CFS8] - [Sind sie leicht, sexuell zu erregen?]

CFS3[CFS9] - [Werden Sie während sexueller Aktivitäten adäquat feucht?]

Skala 5: Orgasm/ Completion

Männliche Version - Männliche CSFQ5

The items The items are:

CSFM1[MCFS11] - [Wie oft erleben Sie einen Orgasmus?]

CSFM1[MCFS12] - [Können Sie ejakulieren, wenn Sie das möchten?]

CS13[CSS13] - [Wie viel Genuss oder Spaß bekommen Sie durch ihre Orgasmen?]

Weibliche Version - Weibliche CSFQ5

The items The items are:

CFS3[CFS11] - [Wie oft erleben Sie einen Orgasmus?]

CFS3[CFS12] - [Können Sie einen Orgasmus erleben, wenn sie es wollen?]

CS13[CSS13] - [Wie viel Genuss oder Spaß bekommen Sie durch ihre Orgasmen?]

Nicht in einzelner Skala enthaltenes Item des CSFQ

The items are:

CSFM1[MCFS10] - [Wie oft werden sie sexuell erregt und verlieren dann das Interesse daran]

Items des gesamt NSSS-SD - NSSS-SDGESAMT

(vgl. Hoy et al. 2019)

The items are:

NSSS-SD[Z1] bis NSSS-SD[Z12]

Skalen des hier konstruierten Fragebogens

Geschlechtsunspezifischer Faktor 1 – FU1

The items are: C[C4] , C[C5] , C[C6] , C[C9] , C[C10] , C[C33], Q[Q5], Q[Q8], Q[Q11], Q[Q12], Q[Q13], Q[Q14], Q[Q15], Q[Q16], Q[Q17], Q[Q18], Q[Q19], Q[Q20], Q[Q21], Q[Q22], Q[Q23], Q[Q24], Q[Q25], Q[Q26], Q[Q27], Q[Q28], Q[Q29], Q[Q30], Q[Q31], Q[Q32], Q[Q33], Q[Q34], Q[Q36], Q[Q50], Q[Q49], Q[Q48] , Q[Q47], Q[Q35], Q[Q46], Q[Q45], Q[Q44], Q[Q43], Q[Q42], Q[Q41], Q[Q40], Q[Q39], Q[Q38], Q[Q51], Q[Q52], Q[Q53], Q[Q54], Q[Q55], Q[Q56], Q[Q57], Q[Q58], Q[Q59], Q[Q60], Q[Q61], Q[Q62], Q[Q63], Q[Q64], Q[Q65], Q[Q66] , Q[Q67] , Q[Q68], Q[Q69], Q[Q70], Q[Q71], Q[Q72], Q[Q73], Q[Q74], Q[Q75], Q[Q76], Q[Q77], Q[Q78], Q[Q79], Q[Q80], Q[Q81], Q[Q82], Q[Q83], Q[Q84], Q[Q85], Q[Q86], Q[Q87], Q[Q88], Q[Q89], Q[Q90], Q[Q91], Q[Q92], Q[Q93], Q[Q94], Q[Q95], Q[Q96]

Geschlechtsunspezifischer Faktor 2 – FU2

The items are: R[R5], R[R11], R[R18], R[R19], R[R20], R[R21], R[R22], R[R23], R[R24], R[R25], R[R26], R[R27], R[R28], R[R29], R[R30], R[R32], R[R33], R[R36], R[R50], R[R49], R[R48], R[R47], R[R35], R[R46], R[R45], R[R44], R[R43], R[R42], R[R41], R[R40], R[R39], R[R38], R[R37], R[R51], R[R52], R[R53], R[R54], R[R55], R[R56], R[R57], R[R58], R[R59], R[R60], R[R61], R[R62], R[R63], R[R64], R[R65], R[R66], R[R67], R[R68], R[R69], R[R70], R[R71], R[R72], R[R73], R[R74], R[R75], R[R76], R[R77] , R[R78] , R[R79] , R[R80] , R[R81] , R[R82], R[R83], R[R84] , R[R85], R[R86] , R[R87], R[R88], R[R89], R[R90], R[R91], R[R92], R[R93], R[R94], R[R95], R[R96]

Geschlechtsunspezifischer Faktor 3 – FU3

The items are: S[S60] , S[S65], S[S70], S[S75], S[S80], S[S85], S[S90], S[S95], S[S100], S[S105], S[S110], S[S115] , S[S120] , S[S125] , S[S130] , S[S135] , S[S140] , S[S145] , S[S150] , S[S155], S[S165], S[S160], S[S170], S[S175], T[T80], T[T85], T[T90], T[T95], T[T100], T[T105], T[T110], T[T115], T[T120], T[T125], T[T130], T[T135], T[T140], T[T145], T[T150], T[T155], T[T165], T[T160], T[T170], T[T175].

Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 1 – M1

The items are: MK[MK2], MK[MK3], MK[MK6], MM[MM17], MM[MM18], MM[MM19], MM[MM20], MO[MO3], MO[MO7], MO[MO8], MO[MO10], MO[MO15], MO[MO16], MO[MO17], MO[MO19], MO[MO24], MO[MO25], MO[MO26], MO[MO27], MO[MO28], MO[MO30], MO[MO31], MO[MO32], MO[MO34]

Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 2 – M2

The items are: MO[MO4], MO[MO5], MO[MO6], MO[MO11], MO[MO12], MO[MO13], MO[MO14], MO[MO22], MO[MO35], MO[MO36]

Männlicher geschlechtsspezifischer Faktor 3 – M3

The items are: MP[MP15], MP[MP16], MP[MP17], MP[MP24], MP[MP25], MP[MP26], MP[MP27], MP[MP28], MP[MP30], MP[MP32]

Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 1 – W1

The items are: WK[WK2], WK[WK4], WK[WK5], WK[WK6], WK[WK7], WK[WK8], WM[WM20], WM[WM21], WO[WO4], WO[WO22], WO[WO23], WO[WO25], WO[WO29]

Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 2 – W2

The items are: WM[WM1], WM[WM2], WM[WM3], WM[WM22], WM[WM4], WM[WM5], WM[WM6], WM[WM7], WM[WM8], WM[WM9], WM[WM10], WM[WM14], WM[WM15]

Weiblicher geschlechtsspezifischer Faktor 3 – W3

The items are: WO[WO1], WO[WO2], WO[WO5], WO[WO6], WO[WO7], WO[WO10], WO[WO11], WO[WO15], WO[WO17], WO[WO18], WO[WO24], WO[WO26]

Aufteilung in zwei Gruppen zur Durchführung des Mann-Whitney-U-Test

- NEWO Skala
 - Männliche bisexuelle Probanden = 2
 - Männliche heterosexuelle Probanden = 1

Aufteilung in zwei Gruppen zur Durchführung des Mann-Whitney-U-Test

- NEW Skala
 - Weibliche bisexuelle Probanden = 2
 - Weibliche heterosexuelle Probanden = 1